286. Sonnabend den 6. Dezember 1862. 286.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 6. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrath Mersmann zu Saarburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Matrosen zweiter Klasse Bauer von der Marine, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Sergeanten Brikmann vom 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 43, dem Matrosen dritter Klasse Loepke von der Matrosen-Division zu Danzig und dem Handlungs-Kommis Robert Hübscher zu Breslau, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem ersten Direktor des Königl. Prediger-Seminars in Wittenberg Dr. Schmieder den Charakter eines Konsistorial-Raths zu verleihen; endlich dem Geheimen Regierungs-Rath und Direktor des statistischen Büreaus, Dr. Engel zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von Ihrer Majestät der Königin von Spanien ihm verliehenen Ritterkreuzes vom Orden Karls III. zu ertheilen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Triest, Freitag 5. Dezember. Aus Athen hier eingetroffene Nachrichten vom 29. v. Mts. melden, daß in Patras bei Gelegenheit einer zu Gunsten des Prinzen Alfred stattgefundenen Demonstration, ein Konflikt ausgebrochen sei. In Megara, Eleusis und Livadien haben Bauernunruhen stattgefunden, die durch die Vermittelung der betreffenden Präfekten beigelegt worden sind. In Athen waren von der russischen Partei Vorbereitungen zu einer Demonstration für den Herzog von Leuchtenberg getroffen, aber von der Regierung vereitelt worden. Der frühere Ministerpräsident Colocotronis war angekommen, mußte aber wegen drohender Volkshaltung wieder abreisen. Eben so zwang das Volk den als russischgesinnt bekannten Redakteur der Zeitung „Acon", das Land zu verlassen.

Aus Konstantinopel wird vom 29. v. Mts. gemeldet, daß die Pforte einen erneuten Protest Montenegro's gegen die Errichtung von Blockhäusern zurückgewiesen habe. Die Absetzung des griechischen Patriarchen in Konstantinopel stand bevor. Die Gehälter mehrer Würdenträger sind vermindert worden. — Nachrichten aus Teheran vom 7. November bestätigen, daß der Konflikt in Herat ausgeglichen sei.

Kassel, Freitag 5. Dezember. In der heutigen Sitzung der Ständekammer erklärte der Regierungskommissar Schüler, daß der Fortbestand des Ministeriums wieder gesichert sei. In einem längeren Vortrage legte dann derselbe den Standpunkt des Ministeriums gegenüber der staatsrechtlichen Auffassung der Kammer dar. Vorgelegt wurde das Budget, in Aussicht gestellt eine Vorlage über die Fulda-Bebra-Bahn, über die Leihhausangelegenheit und über Anderes. Auch die provisorischen Gesetze sollen vorgelegt werden; jedoch einstweilen in Wirksamkeit bleiben. Die Steuern sollen bis zu erfolgter Genehmigung forterhoben werden.

Athen, 3. Dezember. Ein von London eingegangenes Telegramm meldete die Nichtannahme einer etwaigen Wahl des Prinzen Alfred; demzufolge ist durch Regierungsdekret die direkte Königswahl auf Freitag angesetzt. Man glaubt Alfreds Wahl trotzdem gesichert und hofft, daß alsdann England annehmen werde.

Deutschland.

Preußen. Σ Berlin, 5. Dezbr. [Die Leistung der Staatsausgaben; das Ministerium; Personalveränderungen; Dementi; Küstenbefestigung; Veränderungen im diplomatischen Korps; Rückäußerung nach Kassel; die officiöse Presse.] Es liegt in der Natur der Sache, daß die in Folge der bekannten Budgetverhandlungen geschehene provisorische Leistung der zur Fortführung der Staatsverwaltung erforderlichen Ausgaben sich nur auf das wirklich Nothwendige beschränkt, und daß die einzelnen Ressortminister gerechten Anstand nehmen, darüber hinausgehende extraordinäre, wenn auch sonst auf unzweifelhaften Billigkeitsrücksichten beruhende Ausgaben zu verwilligen. Es ist dies ein Zustand, der vielfach beklagt werden mag, der aber einmal nicht zu ändern ist. Wenn demnach, wie geschehen, von Seiten der Postbeamten darüber Beschwerde geführt wird, daß ihnen die gewöhnlich am Ende des Jahres zugebilligte Gratifikationen dieses Mal nicht verwilligt werden, so mag dies unzweifelhaft für manche Familienväter drückend erscheinen, doch kann um deswillen schwerlich der vollkommen berechtigte oberste Grundsatz alterirt werden, eben nur solche Ausgaben zu leisten, die zur Fortführung der Staatsverwaltung wirklich nothwendig sind. — Alle in jüngster Zeit in der Presse aufgetauchten Gerüchte von Ministerveränderungen überhaupt und speciell von einer Ersetzung des Ministers des Innern Herrn v. Jagow durch Herrn v. Selchow entbehre nach Versicherungen eingeweihter Kreise aller und jeder Begründung. Das jetzige Ministerium wird in seinem dermaligen Bestande vielmehr den seiner Zeit einzuberufenden Kammern gegenüber treten. Dahingegen werden in den höheren Stellen der Verwaltung mehrfache Personalveränderungen stattfinden. Wenn indessen eine Berliner Korrespondenz die Behauptung aufgestellt daß der frühere Oberpräsident v. Kleist-Retzow und der frühere Regierungspräsident Peters wieder angestellt werden würden, so kann ich aus vollkommen glaubwürdiger Quelle versichern, daß von dem Wiedereintritt der Genannten überall keine Rede gewesen ist. Eben so wenig begründet ist die Nachricht, daß der Polizeipräsident v. Maurach in Königsberg als Chef des hiesigen Polizeipräsidiums eintreten würde. Eine Ersetzung des Hrn. v. Bernuth auf seinem Posten, den derselbe ohnehin erst seit kurzer Zeit verwaltet, ist weder beabsichtigt gewesen, noch wird sie beabsichtigt. — Eine andere von hier aus in der Presse verbreitete Nachricht von einer Hierherberufung sämmtlicher Oberpräsidenten und kommandirenden Generäle u. s. w. ist ebenmäßig vollständig mit allen daran geknüpften Folgerungen unbegründet. Es ist möglich, daß einer oder der andere Oberpräsident hier anwesend gewesen sein mag, doch hatte dies jedenfalls keine irgend politische Veranlassung, und kann höchstens in Familien- und sonstigen rein persönlichen Beziehungen ihren Grund gehabt haben. Was aber speciell die sogenannte Zusammenkunft der kommandirenden Generäle betrifft, so ist die einfache Thatsache die, daß der General Graf Waldersee zwar hier war, jedoch bereits wieder abgereist ist, so wie daß sich der General v. Werder, übrigens rein persönlicher Verhältnisse wegen, im Augenblick hier befindet. Nur die Anwesenheit des Generals v. Schack hat einen dienstlichen Charakter, übrigens keinen anderen als den, daß derselbe zum General-Adjutanten des Königs ernannt worden ist und vermuthlich seine Stelle als kommandirender General niederlegen wird, um seiner neuen Stellung gemäß persönlich um Se. Majestät sein zu können. (Vgl. unsere unten folgende Ω-Korr. Die Red.)

Bekanntlich haben kürzlich Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten v. Bismarck-Schönhausen, dem Kriegs- und Marine- und dem Finanz- und Handelsminister stattgefunden. Diese bezogen sich übrigens nicht etwa, wie behauptet worden ist, auf die Angelegenheit der Armee-Reorganisation, sondern auf Anlagen zur See Behufs der Küstenvertheidigung nnd sonstiger maritimer Zwecke, woraus sich denn auch die sonst völlig unnöthige Zuziehung des Handelsministers erklärt. — Ich habe schon oben von den bevorstehenden Veränderungen in den höheren Verwaltungssphären gesprochen. Aehnliche Veränderungen stehen auch innerhalb unserer Diplomatie bevor. Was ich darüber aus guter Quelle erfahren, ist in Kürze Folgendes: Der Graf Redern, bisher in Brüssel, kommt als Gesandter nach Petersburg, Graf v. d. Goltz erhält den Botschafterposten in Paris, und was den bekanntlich erkrankten Gesandten in Rom, Frhrn. v. Canitz und Dallwitz betrifft, so wird derselbe, wenn sein Leiden andauernd sein sollte, durch den Grafen Perponcher ersetzt werden. Der bisherige interimistische Vertreter Preußens am Tuilerienhofe, Fürst Reuß, wird einen selbstständigen Gesandtenposten, vielleicht in Brüssel an Graf Rederns Stelle, erhalten. Außerdem stehen uoch andere weniger wichtige Veränderungen im diplomatischen Korps in Aussicht. — Die Rückäußerung auf die bekannte Depesche des Ministers des Auswärtigen in Kassel, Hrn. v. Dehn-Rothfelser, vom 1. d. ist jetzt von hieraus erfolgt. Ich verweise Sie statt alles Weiteren auf die heute erscheinende Nummer der „Sternzeitung", welche die Antwort des diesseitigen Kabinets veröffentlicht. (s. unten). Da ich von der „Sternzeitung" spreche, so erwähne ich als positiv, daß dieselbe mit dem nächsten 1. Januar zu erscheinen aufhören wird. Von da an wird der „Staatsanzeiger" zn etwaigen offiziösen Kundgebungen der Regierung benutzt werden. Zugleich wird auch die hiesige „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", bekanntlich das anerkannte Organ der seit einiger Zeit hier konstituirten und unter dem Protektorat des Hrn. v. Olfers stehenden „Patriotischen Vereinigung", hin und wieder offiziöse Mittheilungen in ihre Spalten aufnehmen.

☾ Berlin, 5. Dezember. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der König empfing heute Vormittag den Oberjägermeister Grafen v. d. Asseburg und ertheilte alsdann zwei Deputationen mit Ergebenheits-Adressen Audienz. Wie verlautet, hat der König nunmehr den Befehl gegeben, daß während der Karnevalszeit drei Subskriptionsbälle im Opernhause stattfinden sollen. Um 2 Uhr fuhren die Majestäten nach Potsdam, statteten der Königin-Wittwe auf Sanssouci einen Besuch ab, verweilten darauf einige Zeit auf Schloß Babelsberg und kehrten um 4¼ Uhr von Nowawes aus mittelst Extrazuges zur Tafel hierher zurück. — Aus Magdeburg ist der kommandirende General des 4. Armee-Korps, v. Schack, hier anwesend. Derselbe wurde gestern vom Könige empfangen und machte heute den königl. Prinzen, dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister v. Roon seine Aufwartnng. — Der Ministerpräsident hatte seither fast täglich Konferenzen mit den Ministern v. Bodelschwingh, Graf v. Itzenplitz und v. Roon und einigen Räthen ihrer Ressorts. Diese Konferenzen hatten lediglich die Küstenbefestigung zum Gegenstande und wurde in denselben nicht, wie anderweitig gemeldet worden ist, die Militärfrage verhandelt. Morgen Vormittag soll ein Ministerrath abgehalten werden.

Bereits sind wieder Deputationen angemeldet worden ans den Kreisen Grünberg-Freystadt, Neumarkt, Deutsch-Krone ꝛc. Führer derselben sind Kreisdeputirter v. Klinckowström, Kammerherr und Landesältester v. Elsner und Rittergutsbesitzer v. Wissmann. — Aus Florenz ging heute dem Hofe die telegraphische Depesche zu, welche die glückliche Ankunft des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin daselbst meldete. Von dort wollen die hohen Herrschaften nach Genua gehen. Turin soll auf der Rückreise nicht berührt werden. — Der vortragende Rath des Kronprinzen, Geheimrath Prof. Duncker, welcher zu einer Reise nach der Schweiz einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten hatte, hält sich gegenwärtig in Halle auf und wird in einigen Tagen von dort hier eintreffen. — Zu wohlthätigen Zwecken sind in unserer Stadt von verschiedenen Vereinen Ausstellungen veranstaltet worden. Die hohen Herrschaften haben zu derselben, wie alljährlich, viele Gegenstände geliefert. Die Kälte ist bei uns im Steigen und dadurch auch die Noth der Armen. Leider sind jetzt auch viele Gewerbszweige ins Stocken gerathen.

Ω Berlin, 5. Dezember. [Die Militärvorlage; Militärisches.] In diesen Tagen wird endlich das große militärische Avancement publicirt werden, das seit Wochen in den dafür aufgestellten Konjunkturen fast ausschließlich unsere militärischen Kreise beschäftigt. Es handelt sich dabei freilich um nicht weniger als ein Armeekorps- und vier Divisions-Kommando's, und da noch eine Anzahl Regimentskommandeur- und Stabsoffizierstellen hinzutreten, würde sich die Rückwirkung davon allerdings bis auf die Subalterngrade erstrecken. Auch die zeitige Anwesenheit mehrerer Korpsbefehlshaber in Berlin und die allgemein umlaufende Notiz, daß sämmtliche Korpsbefehlshaber hierher berufen seien, wird mit diesem Vorgange in Verbindung gebracht, doch handelt es sich hierbei, die Begründung dieses Gerüchts vorausgesetzt, wohl um eine mehr allgemeine Entscheidung, indem, wie noch andere Angaben wissen wollen, auch sämmtliche Oberpräsidenten der Monarchie hierher berufen sein sollen, und zwar dürfte wahrscheinlich die definitive Beschlußfassung über das Verhalten der Regierung in der nächsten Kammersession den Anlaß zu dieser außergewöhnlichen Maaßregel bilden. Wenn nämlich in letzter Zeit unter der Rückwirkung des Adressensturms und bei der Hoffnung, welche man in Hinsicht eines Umschwungs der öffentlichen Meinung auf den Eindruck des neuesten Schrittes der Regierung in der hessischen Angelegenheit setzte, der Gedanke verwaltete, die nächste Session rasch zu einer Entscheidung zu treiben nnd allenfalls nach einer Auflösung der jetzigen Kammer durch eine Neuwahl an das Land zu appelliren, so macht sich bei reiferer Ueberlegung doch bereits allmählig wieder die entgegengesetzte Anschauung geltend. Das weit hinter den davon gehegten Erwartungen zurückgebliebene Resultat der Berufung der Provinzial-Landtage scheint besonders hierfür maaßgebend gewesen und dadurch der Wunsch nach einer Verständigung und einem endlichen Abschluß der obschwebenden Wirren wieder in den Vordergrund getreten zu sein. Namentlich gilt dies von der Militärfrage, und vielleicht sollen über die hier zu ergreifenden Maaßregeln die kommandirenden Generäle, wie über die Stimmung des Landes überhaupt die Oberpräsidenten gehört werden. Die Zeit drängt allerdings, indeß so bestimmt die Regierung in den letzten Wochen entschlossen schien, auf militärischem Gebiet nicht die geringste Bewilligung eintreten zu lassen, so soll ein nochmaliger Vermittlungsversuch auch auf diesem Gebiet doch keineswegs außer Acht gelassen worden sein, und hört man versichern, daß die betreffenden Ausarbeitungen eintretenden Falls höchstens nur noch einer genaueren Formulirung und letzten Beschlußfassung bedürfen. Als wesentliche Punkte der zu bietenden Konzessionen gelten dabei die Aufrechthaltung der schon eingeführten verkürzten Dienstzeit und unter Umständen vielleicht selbst eine natürlich sehr bedingte und verklausulirte Zustimmung zu der zweijährigen Dienstzeit, wie noch einige mehr oder minder erhebliche Absetzungen in dem Militairetat; das Hauptgewicht soll dagegen auf ein noch weiter als in der früheren Novelle schon ausgedehnte Verkürzung der Dienstpflicht im zweiten Landwehraufgebot gelegt sein. Es wäre das wohl ein Versuch, für die dagegen unbedingt aufrecht zu erhaltende Verlängerung der Reservepflicht eine Art Entschädigung zu bieten, doch würde, da gerade die unveränderte Reservepflicht nur bis zum 25. Jahre und die Einsetzung der Landwehr in ihre frühere Bedeutung im weit höheren Grade als die zweijährige Dienstzeit den Schwerpunkt in unserer Militärfrage bilden, für den eigentlichen Stand dieser Letztern durch jene Bewilligung so gut wie nichts geändert sein und deshalb die Kammer auch hiergegen sich nur ablehnend verhalten können. Nach noch einer anderen, jedoch wohl wenig glaubwürdigen Version soll sogar auch schon davon die Rede gewesen sein, die beiden Landwehraufgebote mit der Gesammtausdehnung etwa bis zum 34. Jahre in eins zu verschmelzen und dabei die Einziehnng zum Dienst für den Fall der Mobilmachung oder eines Krieges nur nach Alterskassen zu erwirken, wogegen aber auch dann wieder die Reservepflicht bis zum 28. Jahre als Ersatz für diese Vergünstigung aufrecht erhalten bliebe. Die erwähnte Ausdehnung dieser Pflicht wird überhaupt andererseits als ein Hauptmoment angesehen und ist sie dies für die neue Armee-Organisation auch in der That, da bekanntlich ohne die Einführung derselben die Stellung der Bataillone auf die Kriegsstärke von 1002 Mann bis zum Jahre 1865, wo nicht für immer sich gradezu als unmöglich erweisen dürfte. — Mit der Zutheilung der neuen Füsilier-Regimenter zu ihren Armeekorps soll, wie man hört, mit nächstem Frühjahr nun Ernst gemacht werden und würde daimt zugleich ein umfassender Garnisonwechsel für verschiedene Truppentheile eintreten. Es soll nämlich die Absicht vorwalten, den Ersatz für die Besatzung der Bundesfestungen, welche gegenwärtig bekanntlich hauptsächlich von den Füsilier-Regimentern gebildet wird, vorzugsweise aus dem V. und VI., wie auch dem II. Armeekorps zu entnehmen und zugleich einen Austausch mehrerer Regimenter dieser Korps unter einander zu bewirken, so daß hier beinahe eine völlig neue Zusammensetzung derselben stattfinden würde. Das Feldjägerkorps, dessen Auflösung und Umwandlung in ein Kourierkorps schon beschlossen war, wird nach neueren Nachrichten in seiner gegenwärtigen Organisation auch ferner erhalten bleiben.

— [Rückäußerung nach Kassel.] Die „Sternzeitung" meldet: Das Schreiben der kurfürstlich hessischen Regierung vom 1. Dezember ist unter dem 4. d. von dem königlichen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen, Herrn v. Bismarck-Schönhausen, folgendermaßen beantwortet worden: „Indem ich, in Erwiederung auf Ew. Hochwohlgeboren die kurhessische Verfassungsangelegenheit betreffendes gefälliges Schreiben vom 1. d. M. mich lediglich auf mein Schreiben vom 24. v. M. beziehe und dessen ganzen Inhalt hierdurch bestätige, füge ich doch gern den Ausdruck des Wunsches hinzu, daß die Hoffnung der kurfürstlichen Regierung auf eine Verständigung mit dem heute wieder zusammentretenden Landtage sich verwirklichen möge. Empfangen ꝛc."

— [Zur Situation.] Aus Allem was wir heute vernommen haben, sagt die „Korr. Stern", sind wir zu dem Schlusse berechtigt, daß sich die Regierung seit dem 3. Dezbr. um einen Schritt weiter von den Zielen der Kreuzzeitungspartei entfernt hat, und daß diese durchaus nicht Ursache hat, mit der augenblicklichen Sachlage zufrieden zu sein. Und so wird denn auch der Leitartikel in der gestrigen „Kreuzzeitung", in welcher die Stelle vorkommt: „Ueberdies ist es für das schärfer blickende Auge nicht mehr zweifelhaft, daß man es bei der abwaltenden Unbotmäßigkeit

nicht mit einer zufälligen und zerfahrenen Opposition, sondern mit einer planvollen, auf einen geheimnißvollen persönlichen Mittelpunkt zurückführenden Aktien zu thun habe, mit einer Aktion, die nach nichts Geringerem strebt, als die königliche Gewalt zu absorbiren und sich demnächst gleichzeitig als Vertreter der Regierung im Namen des Königs und als Vertreter des Volkes im Namen der Volks-Souveränität zu etabliren", das angestrebte Ziel verfehlen.

— In allen Ministerien wird mit verdoppelter Thätigkeit an der Aufstellung des Staatshaltsetats gearbeitet.

— Wie die „Ger.-Ztg." meldet, sind jetzt die Anklagen des Polizeianwalts gegen die Unterzeichner der Aufforderungen zu Beiträgen zum Nationalfonds und für die Graudenzer resp. gegen die Zeitungsredakteure, welche die betreffenden Inserate aufgenommen haben, nachdem die Angeschuldigten gegen das polizeiliche Strafmandat auf richterliche Entscheidung angetragen haben, erhoben worden, und werden wahrscheinlich noch in diesem Monat vor dem Einzelrichter der Untersuchungsabtheilung des Stadtgerichts zur Entscheidung gelangen. Wie man hört, wird der Polizeianwalt, Polizeirath Hermann, in Person für die Anklage auftreten. Einzelrichter ist zur Zeit der Assessor Wedigen.

— Der Provinziallandtag zu Münster hat am 22. November mit 29 : 27 Stimmen beschlossen, die Verhandlungen stenographiren zu lassen. Es ist zu hoffen, daß der eingebrachte Antrag auf Einführung der Oeffentlichkeit ebenfalls angenommen werde. Für den Regierungsbezirk Münster ist folgende Verordnung erschienen:

Unter Aufhebung unserer Polizeiverordnung vom 7. Februar 1854 über das unbefugte Kolektiren wird hierdurch auf Grund der §§. 6 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung Nachstehendes für den Bezirk der unterzeichneten Regierung verordnet: §. 1. Alle Kollekten, mit Ausnahme solcher, welche in Privatzirkeln veranstaltet werden, bedürfen der Genehmigung der zuständigen Behörde. §. 2. Eine gleiche Genehmigung ist erforderlich zu jeder öffentlichen Aufforderung zu milden Beiträgen, sowie zu allen Anzeigen und öffentlichen Bekanntmachungen, welche die Sammlung solcher Beiträge bezwecken. §. 3. Solche Personen, Vereine und Korporationen, denen das Recht zu Kollekten wie zu Sammlungsaufforderungen ein für allemal zusteht, bedürfen der Genehmigung nicht. §. 4. Wer ohne diese Genehmigung Kollekten veranstaltet oder ausgeführt, wird mit Geldbuße von 1 bis 10 Thlr. bestraft. In gleicher Weise wird derjenige bestraft, welcher ohne diese Genehmigung zu Beisteuern öffentlich auffordert, derartige Aufforderungen verbreitet oder Anzeigen oder öffentliche Bekanntmachungen, welche die Sammlung solcher Beiträge bezwecken, erläßt. Münster, 21. November 1862.

— Der Landrath des Merseburger Kreises, Weidlich, macht bekannt, daß das in dieser Zeitung bereits erwähnte „Allgemeine Preußische Kreisblatt" vom Anfange des nächsten Jahres und zwar im Verlage der Stollbergschen Buchhandlung zu Merseburg erscheinen wird. Redakteur ist der Kreissekretär Dr. Mascher zu Naumburg a. d. S.

Danzig, 4. Dez. [Die Fregatte „Niobe"], welche mit einem andern Schiff verwechselt und als angekommen gemeldet war, kreuzt widriger Winde wegen noch auf der Ostsee. (Danz. D.)

Oestreich. Wien, 2. Dezember. [Amnestie.] In den Ministerien ist man bereits beschäftigt, die erforderlichen Daten zu sammeln und zusammenzustellen, welche als Unterlage der demnächst auch für den nichtungarischen Theil der Monarchie zu gewährenden, jedenfalls sehr ausgedehnten Amnestie zu dienen haben. Schwere politische Verbrechen liegen aus den letzten Jahren hier überhaupt fast gar nicht vor; Preßvergehen sind die überwiegend größere Zahl. Aber aus den Jahren 1848 und 1849 giebt es noch Personen, die seitdem in schwerem Kerker schmachten oder Leben und Freiheit jenseits des Oceans retteten: auch für sie dürfte jetzt die Stunde der Verzeihung schlagen. Der Kaiser persönlich hat die Sache mit großer Wärme aufgefaßt. (A. Z.)

Bayern. München, 3. Dez. [Vom Hofe.] König Ludwig hat die auf heute festgesetzte Abreise nach Nizza sistirt; der Tag, an welchem dieselbe stattfinden wird, ist definitiv noch nicht bestimmt. Gleiches ist der Fall mit der Abreise nach Spanien von Seiten des Prinzen und der Prinzessin Adalbert. (Bayer. Z.)

Frankfurt a. M., 4. Dezember. Das heutige hiesige „Amtsblatt" veröffentlicht das Einführungsgesetz zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch.

Hessen. Kassel, 3. Dezember. [Ein Schreiben an den Generallieutenant v. Haynau.] Die „Hessische Morgenzeitung" theilt folgende Antwort auf die Erklärungen des Generallieutenants v. Haynau mit:

Daß Sie, Herr General, nach den vielen und schweren Schicksalen, die Sie den kurhessischen Offizieren haben bereiten helfen, heute noch an deren Spitze stehen, mag seine zwei Seiten haben; daß Sie aber nach den Vorgängen mit v. B. und v. Sp. noch auf der Bühne bleiben, Ihr System von Neuem beginnen, von Ihrer Stellung in einer Weise Gebrauch machen, wozu Sie weder ein Recht noch eine Befugniß haben, das hat doch nur eine Seite.

Und eben diese Seite, sowie das große Interesse, mit dem ich länger als dreißig Jahre dem Offizierkorps ausschließlich angehört und gelebt habe, hat mich veranlaßt, die Broschüre „Staatsdiener und Staatsschwächen" zu schreiben, deren Wahrheit selbst durch Ihre beiden Erklärungen, in Betreff meiner Ehrenhaftigkeit, bewiesen wird. Meine Anonymität haben Sie unbedingt verurtheilt, ohne daran zu denken, daß eine Anonymität unter Umständen recht triftige Gründe haben kann, und darauf alsdann eine Erklärung gestützt, die Ihren Charakter aufs Neue kennzeichnet. Denn ohne sie (die Anonymität) hätten Sie mich jetzt zweifelsohne bereits vernichtet, wenn ich — Ihr Untergebener wäre. Und warum? Weil ich gegen Sie gesprochen, andere Ansichten und andere Grundsätze habe wie Sie, was Sie nach dem Staatsdienstgesetze, das unter Ihrem Ministerium gegeben ist, nicht zu dulden brauchen und nicht geduldet haben würden. Mein Schicksal hätte ganz in Ihrer Hand gelegen.

Sie sehen also, daß man anonym sein kann, ohne deshalb sofort ehrlos zu sein.

Nach meiner Erklärung vom 21. November c. war ich aber nicht mehr anonym für Sie, sobald Sie es nur wollten. Daß Sie es nicht gewollt haben, ist Ihre Sache. Waren Sie aber nicht in der Lage, meine durchaus gerechtfertigten Bedingungen zu erfüllen, nun, mit welcher Logik oder mit welchem Rechte konnten Sie dann aber jene Erklärung abgeben? Aus bloßem Belieben, also ohne vernünftigen Grund und weil es Ihnen so gerade zweckmäßig schien.

Vielleicht aber wollten Sie zum warnenden Beispiele für Andere schnell den Sprecher vernichten, und glaubten damit auch über das Gesprochene hinwegzukommen.

Doch darüber werden Sie sich leicht eines andern belehren können, wenn Sie das Damoklesschwert entfernen, das nach Ihrem Staatsdienstgesetz von 1851, nach den eigenthümlich sein sollenden Reversen, welche die Wiederangestellten haben ausstellen müssen, stets über den Häuptern der Offiziere schwebt, damit diese, wie es freien und Ehrenmännern gestattet sein muß, ihre Ansicht und ihr Urtheil ungestraft aussprechen können; der Gegensatz zwischen uns wird bald gelöst sein.

Ich habe mit keinem Ihrer Offiziere jemals über die Broschüre gesprochen, bis sie erschienen war, aber davon halte ich mich fest überzeugt, daß jedem unbefangenen Offizier, der sie liest, hoch und hörbar das Herz an die Rippen pocht, wenn er denkt, auch so handeln zu sollen, wie Sie gegen v. B. und v. Sp., und daß das in der Ehre seines Standes und im Interesse des oberstkriegsherrlichen Dienstes liegen solle.

Ueberhaupt aber bin ich der Ansicht, daß es für Sie sich weit mehr darum handelte, was ich geschrieben, als daß ich geschrieben habe. Daß ich nur Wahrheit geschrieben, will ich mit Ihrem Offizierkorps beweisen. Auch habe ich die Grundlosigkeit dargethan, mit welcher Sie meine Anonymität als Grundlage zu Ihren Erklärungen genommen haben und Sie können es daher selbst nur bedauern, das ganze Gewicht und Ansehen Ihrer Stellung daran gewagt zu haben.

Und da Sie endlich gar nicht in der Lage sind, meine Ehrenhaftigkeit (auch ohne meinen Namen) anzutasten, bevor Sie nicht Ihre eigene erst in Sicherheit gebracht, so würden mich Ihre beiden letzten Erklärungen, da sie keinen Sinn und folglich auch keine moralische Kraft haben, nicht im Geringsten afficiren, auch wenn ich nicht bereit wäre, meinen Namen zu nennen.

Ich sehe sie daher mehr als eine Art von Uebereilung an und bin Ihr gehorsamer Diener.

Kassel, 2. Dezember 1862. Dörr, Hauptmann a. D.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Dezbr. [Kandidatur für den griechischen Thron.] Heute endlich enthüllt sich die „Morning Post" aus ihrer officiösen Vermummung und erklärt ziemlich unverfänglich, daß es England nicht um den griechischen Thron für einen Sprößling seiner Königsfamilie zu thun sei, und daß Prinz Alfred nur eine Karte war, die gegen den Herzog von Leuchtenburg auszuspielen bereit gehalten wurde. — Vom 1. Januar angefangen, soll hier der Versuch mit einem großen französischen Tageblatte gemacht werden. Es handelt sich diesmal nicht um die Subventionirung eines schon bestehenden oder erst zu schaffenden englischen Journals, nachdem derartige Versuche bisher jedes Mal kläglich geendigt haben, wie zuletzt das „Morning Chronicle" gelehrt hat, welches der kaiserlichen Regierung demnächst noch nachträglich Unannehmlichkeiten verursachen wird. Das neue Blatt erscheint in französischer Sprache unter dem Titel „l'International" und unter der Leitung des Hrn. Perron, dem früheren Redakteur des „Moniteur". Daß dieser Herr nicht ins gegnerische Lager übergetreten ist, wird sein Programm zeigen. Das Blatt wird streng kaiserlich gehalten und mit theurem kaiserlichem Gelde ins Leben gerufen werden.

— [Tagesnotizen.] In Manchester fand gestern ein Grafschafts-Meeting im Interesse der nothleidenden Fabrikarbeiter statt. Lord Derby zeichnete 5000 Pfd. St., mehrere andere Edelleute je 2000 Pfd. Die Summe der gezeichneten Beträge wird vom „Herald" auf 50,000 Pfd., von der „Times" sogar auf 130,800 Pfd. geschätzt. — Die Auswanderung über Liverpool ist, wider Erwarten, im Steigen begriffen. Im vergangenen Monat betrug sie 4346 Personen oder 1721 mehr als im entsprechenden Monat von 1861; im Laufe der ersten zehn Monate 8828 Personen mehr als im vergangenen Jahre. — Gestern Abend sind in den Straßen Londons wieder mehrere Raubanfälle begangen worden.

London, 5. Dezbr. [Telegr.] Russell befindet sich in Folge einer Erkältung unpäßlich. — Der „Morning Herald" verdammt die dänische Politik Russells. — Die Hochzeit des Thronerben wird im Schlosse Windsor auf das Prachtvollste gefeiert werden.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Ein flüchtiger König ist auf dem Wege nach Frankreich. Wie der „Moniteur" heute aus Santagio (Chili) meldet, ist Se. Majestät Aurel I., Exkönig von Araucanien, der eigentlich Aurel Anton von Tonnens heißt und früher Advokat in einer französischen Landstadt war, von der chilenischen Regierung dem bei ihr akkreditirten französischen Geschäftsträger überantwortet und von diesem an Bord des Duguay-Trouin gebracht worden, welcher ihn ins Vaterland zurückbringen soll.

— Herr Mirès ist wegen unerlaubter Vertheilung einer gegen den Staats-Prokurator Dupin gerichteten Broschüre in zwei Instanzen, vom Polizeigericht und vom Obergericht in Douai, zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden, hat aber an den Kassationshof appellirt und zugleich erklärt, daß er inzwischen fortfahren werde, Broschüren zu seiner Rechtfertigung zu vertheilen.

— Die Kandidatur des Prinzen Nikolaus von Nassau, womit heute die „Morning Post" hervortritt, hat hier einigen Erfolg. Prinz Nikolaus war vor dem italienischen Feldzuge ein häufiger und gern gesehener Gast in den Tuilerien, außerdem steht er mit der russischen Kaiserfamilie gut. Selbst die Börse schien sich einigermaßen für ihn zu interessiren, da ihr die Hauptpersonen, mit denen sie bisher auf Hausse oder Baisse gewirkt, Prinz Alfred, Herzog von Leuchtenberg und selbst Erzherzog Maximilian, nicht mehr so recht zur Verfügung stehen.

— Prinz Napoleon hat Herrn v. Lagueronniere, den Sohn des Senators und bisher Schiffsfähnrich an Bord der prinzlichen Yacht „Jerome Napoleon", an das Land gesetzt. Gestern wohnte er der Vorstellung des „Fils de Giboyer" bei. Am Ende des Stückes ließ er Herrn Emil Augier in seine Loge kommen, in der sich auch Herr von Persigny und die Prinzessin Mathilde befanden, um dem Autor zu seinem Erfolge Glück zu wünschen. Die „Gazette de France" hat heute schon in ihrem Tagesbulletin eine Polemik, so heftig, wie es nur unter den bestehenden Preßverhältnissen möglich ist, gegen das verhaßte Stück erlassen. Diesen Abend soll eine klerikale Gegendemonstration gegen den Erfolg des ersten Tages versucht werden. Emil Augier ist Mitglied der Akademie.

Italien.

Turin, 1. Dez. Der neue französische Gesandte, Graf Sartiges, hatte gestern nach seinem officiellen Empfange eine lange Privataudienz beim Könige, welcher einige Andeutungen über die Ernennung des Herrn Drouin de Lhuys gemacht haben soll. Auch mit Rattazzi hatte Graf Sartiges noch eine Konferenz, die im Ganzen die Stimmung Frankreichs nicht besonders befriedigend erscheinen ließ. Namentlich hat der neue Gesandte keine guten Nachrichten für das Zustandekommen des französisch-italienischen Handelsvertrages mitgebracht. Herr Fould bleibt dabei, den italienischen Staatspapieren die officielle Notirung an der Börse nicht zu gestatten, und hat auch den Kaiser, welcher eine Zeit lang schwankend war, wieder zu seiner Meinung herübergezogen.

Turin, 4. Dezember. [Telegr.] Die Ministerliste, die gestern hier cirkulirte, ist verfrüht und unrichtig. Der König hat Pasolini empfangen und spricht man noch immer von der Kandidatur Cassinis für das Portefeuille der Justiz. Für das Portefeuille des Innern nennt man den Präfekten von Genua, Dafflito, und den Syndikus von Mailand, Beretta. Pasolini soll das Präsidium und das Portefeuille des Aeußern übernehmen. Die Journale polemisiren fortwährend über die Nützlichkeit eines Ministeriums, das aus Männern zusammengesetzt wäre, die außerhalb des letzten Kampfes standen.

Neapel, 2. Dezember. [Briganten.] Zu Bari ist in einem Gehöfte, worin Mönche die Wirthschaft führten, eine 140 Mann starke Räuberbande überfallen worden. Eine Kompagnie erstürmte gestern das Gehöft, tödtete vier Räuber, nahm zehn gefangen und schlug die übrigen in die Flucht. Siebenzig gesattelte Pferde fielen den Truppen in die Hände.

Rom, 29. November. Das Unwetter hat endlich aufgehört, gestern trat trockene Kälte ein, Erde und Himmel verklärten sich in südlichem Sonnenlicht. Die hohen Gäste aus Berlin benutzten die Wettergunst zu einem Ausfluge ins Albanergebirge. Frascati besonders und die Ruinen von Tusculum mit ihren herrlichen Aussichten seitwärts in die Volskerberge, vorwärts übers Meer machten besonders auf die Kronprinzessin einen angenehmen Eindruck. Der Kronprinz wird sich morgen beim heiligen Vater verabschieden, da seine Abreise auf übermorgen festgesetzt ist. Die hohen Herrschaften schiffen sich auf der Yacht Osborne in Civita-Vecchia nach Genua ein. — Seit zwei Tagen sehen wir gedrängte Haufen an den Ecken die ellenlange Anzeige der Gesellschaft Salamanca vom Beginn der direkten Fahrten auf der Eisenbahn von hier nach Neapel lesen. Nach fünf Stunden in Neapel! Das Gedränge junger wohlhabender Römer nach Fahrbillets für den Eröffnungszug hat etwas von einer überschwänglichen Befriedigung. Die politischen Verbindungen durch gegenseitige persönliche Besuche werden sich künftig zwischen beiden Städten gewiß enger schließen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 29. Nov. [Situation; Fürst Wassiltschikoff.] Aus den unbesonnenen Schritten einiger Hitzköpfe unter den russischen Offizieren, welche schon längere Zeit in Polen gestanden, mögen die Agitatoren vielleicht den Schluß gezogen haben, daß die Armee auf ihrer Seite sei, und man hat anonyme Adressen geschmiedet, um die politische Gesinnung und die Verläßlichkeit der russischen Offiziere zu verdächtigen. Dergleichen Machinationen haben aber nur ein kurzes Leben, wenn sie nicht durch Thatsachen bestätigt werden. Großfürst Konstantin hatte bereits den Befehl gegeben, eine solche apokryphe Adresse, die in einem Brüsseler Blatte erschienen war, sämmtlichen Offizierkorps der Warschauer Garnison, als einen Beweis seines vollen Vertrauens mitzutheilen, gleichzeitig aber, und noch ehe dieser Befehl des Großfürsten bekannt war, hatten diese Offizierkorps beschlossen, eine Audienz zu erbitten, um gegen die mit jener Adresse beabsichtigte Verdächtigung zu protestiren. Es wäre schrecklich, wenn es die unverbesserliche Verschwörungspartei in Polen wirklich wieder bis zu einem Kampfe treiben sollte, denn die Truppen sind nun auf einen solchen Punkt des Grimms gegen die Unruhestifter gekommen, daß man wohl weiß, wo die Züchtigung anfangen, aber nicht, wo sie aufhören wird. — Fürst Wassiltschikoff, Generalgouverneur von Podolien und Wolhynien, ist gestorben, und wahrscheinlich hat ihm die Aufregung der letzten Zeit den Todesstoß gegeben, denn wie hat er sich nicht bemüht, der Opposition des podolischen Adels die Spitze abzubrechen, damit er sich nicht selbst durch seine Adresse an den Kaiser schade! Alle seine Bemühungen haben nichts geholfen. Die Adelsversammlung hat ihren Willen durchgesetzt, wird nun aber auch die Folgen zu tragen haben. Fürst Wassiltschikoff I. (Hilarion Hilarionowitsch) war gleichzeitig Militärgouverneur von Kiew und Generalgouverneur von Podolien und Wolhynien, diente seit 1825 in der Armee und wurde 1852 Generaladjutant des Kaisers. Nicht zu verwechseln mit seinem Bruder, dem Fürsten Viktor Wassiltschikoff, Vorgänger des jetzigen Kriegsministers Miliutin, als Ministergehülfe, welcher im Auslande lebt. (A. Pr. Z.)

Warschau, 1. Dezember. [Fortdauernde Agitation des Central-Revolutions-Komité's; [illegible]; Verhaftung von Emissären; die Jahrestage der Revolution.] Ich sehe mich heute wieder veranlaßt, Dinge zu melden, welche den von der Regierung und den Wohlgesinnten angestrebten Verbesserungen geradezu entgegenwirken oder sie doch lähmen müssen. Das Central-Revolutions-Komité herrscht über Tausende ihm dienstbarer Müssiggänger — es beherrscht die in ihrem National-Selbstständigkeitsschwindel befangene Mehrheit durch seine noch immer nicht unterdrückte geheime Presse; seine Emissäre durchziehen das Land und erpressen unter Todes- oder Brandandrohungen Summen, welche unzureichend, eine Regierungsänderung in ihrem Sinne zu bewirken, doch ausreichend sind, das ohnehin arme und erwerblose Volk zu schwächen und den etwa ersparten Nothgroschen schamlosen verbrecherischen Verschwendern und Faullenzern in die Hände zu spielen. Wenn das Vaterlandsliebe ist, so giebt es nichts Verächtlicheres als dies. Die Banden der Militärpflichtigen mehren sich in der Provinz und verbergen sich unter dem Namen verfolgter Patrioten, und wehe dem, der sich ihrer Verheimlichung und Ernährung entziehen will. Mord, Raub, Brand sind die Folge dieses Patriotismus, der sich gar nicht schämt, in seiner Niederträchtigkeit offen hervorzutreten. Es sind dies nicht blos Anschuldigungen oder Gebilde einer in Furcht und Schrecken befangenen Einbildungskraft — es sind Thatsachen, die sich durch eben so viele Ereignisse beweisen lassen. — Aber die Regierung beharrt in ihrer Schweigsamkeit, ja, wir müssen es nach dem Anschein aussprechen, in ihrer Unthätigkeit. Unserer guten Polizei gegenüber kann man revolutionäre Plakate, deren Ankleben an den Straßenecken sie verhindern soll, auf dem Rücken der wachthabenden Mannschaft ankleben, und sie schweigt auch. An diese betrübenden Zustände sind indeß die Meisten schon so gewöhnt, daß sie, wenn auch unter Seufzen, denken, es müsse so sein — aber wir können uns doch der Befürchtung nicht erwehren, daß selbst dann, wenn sie auch durch noch größere Gewaltthaten nicht aus dem Schlafe aufgeschreckt werden sollte, die Erschlaffung des Landes noch nach Jahren eine alle Nerven des Volkslebens ergreifende sein wird, die um so schwerer zu heilen sein dürfte, je länger diese Zustände dauern. — Die Konskription ist fast beendigt, aber, wie man hört, habe sich fast ein Drittel der Militärpflichtigen gar nicht gestellt; die Aushebungs-Kommission stellt daher den Präklusiv-Termin auf den 10. d. Mts. Dann sollen alle Fehlenden (wenn man sie nämlich noch auffinden wird), ohne alle Rücksicht ins Militär eingestellt werden. — Vor einigen Tagen hat man 3 Personen, welche sich geradeheraus als Emissäre zu erkennen gaben, 8 Meilen von hier mit einem Wagen, auf dem sie Brechstangen, Feilen, Stemmeisen ꝛc., so wie viele ganz neue Revolver und Dolche, nebst lauter falschen Pässen bei sich führten, unter erschwerenden Umständen festgenommen und unter starker Kosakenbegleitung in die Citadelle eingebracht. — Der 29. und der 30. November die Jahrestage der Revolution von 1830, sind zwar von der einen Seite durch Frühgottesdienst ausgezeichnet und von der anderen sind zahlreiche Verhaftungen in der Nacht des 29. vorgenommen worden, [illegible] aber sind diese Tage bei starken Patrouillen ruhig verlaufen. (A. Pr. Z.)

Provinzial-Landtag.

— Entwurf zu einem umgearbeiteten Reglement für die Feuersozietät der Provinz Posen. (Fortsetzung.)

XIII. Verfahren in Rekurs- und Streitfällen.

§. 82. Beschwerden über das Verfahren der Kreis-Direktionen sind zunächst bei der Provinzial-Direktion, in letzter Instanz aber bei dem Ober-Präsidenten anzubringen.

Die Beschwerden über die Provinzial-Direktion selbst gelangen gl[illegible]

falls an den Ober-Präsidenten, bei dessen Entscheidung es sein Bewenden behält.

§. 83. Jedem Provinzial-Landtage ist durch den Ober-Präsidenten eine allgemeine Darstellung über den Zustand der Sozietät vorzulegen.

Dem Provinzial-Landtage steht frei, sich bei dieser Gelegenheit alle Verhandlungen der Provinzial-Direktion vorlegen zu lassen, und wenn er darin Anlaß zu Bemerkungen findet, solche in Form der Petitionen zur Sprache zu bringen.

§. 84. Für Streitigkeiten, welche über gegenseitige Rechte und Verbindlichkeiten zwischen der Sozietät und einem oder mehreren Versicherten entstehen, verbleibt es bei dem ordentlichen Wege Rechtens, wenn der Streit sich auf die Frage bezieht, ob der (angeblich) Versicherte rücksichtlich eines ihn betreffenden Brandschadens überhaupt als zur Sozietät gehörig zu betrachten, oder aber überhaupt ihm eine Brandschadenvergütung zu gewähren sei oder nicht?

§. 85. Für alle übrigen Streitfälle, außer den vorstehend bezeichneten, namentlich bei Streitigkeiten über die Aufnahme der Taxen oder der Brandschäden, über den Betrag der Feuervergütungsgelder, über die Zahlungsmodalitäten, über die zu bezahlenden Kosten und dergleichen, findet hingegen der ordentliche Rechtsweg nicht statt, sondern es steht dem Betheiligten, welcher sich bei der Festsetzung der Provinzial-Direktion nicht beruhigen will, nur die Wahl zwischen dem Wege der Beschwerde und der Berufung auf eine schiedsrichterliche Entscheidung zu. Bei der einmal getroffenen Wahl bewendet es.

§. 86. Die Beschwerde geht nach §. 82 an den Ober-Präsidenten, dessen Entscheidung in Anspruch nehmen will, muß die Berufung darauf binnen einer ausschließenden Frist von sechs Wochen nach dem Empfange der Festsetzung der Provinzial-Direktion bei der letzteren anbringen.

§. 87. Die schiedsrichterliche Behörde selbst soll aus drei Schiedsrichtern bestehen, wovon einer als Obmann fungirt. Den ersten Schiedsrichter ernennt das mit der Sozietät in Streit befangene Mitglied und den zweiten der Kreis-Direktor, beide aus der Zahl der mit Grundstücken angesessenen Kreis- (oder Stadt-) Einwohner, dergestalt jedoch, daß dieselben bei der Provinzial-Feuersozietät versichert, nicht in einem nach den Gesetzen die Zeugnißglaubwürdigkeit beeinträchtigenden Verwandtschaftsverhältniß, sowohl untereinander, als mit dem Provokanten stehen, ferner großjährig und untadelhaften Rufes sein müssen. Den dritten Schiedsrichter und zwar denjenigen, welcher als Obmann eintritt, hat die Provinzial-Direktion und zwar lediglich aus der Zahl der in der Provinz angestellten öffentlichen Beamten zu ernennen, und diesem liegt die Protokollirung und Leitung der Verhandlung ob.

§. 88. Diese Verhandlung muß ergeben, daß beide Theile mit ihren Gründen gehört worden, und daß die Urkunden und Schriften, welche zur Sache gehören, vorgelegen haben. Der Landrath vertritt dabei die Sozietät.

§. 89. Den Spruch fällen die beiden ersten Schiedsrichter; der dritte tritte nur alsdann, wenn jene sich nicht über eine und dieselbe Meinung vereinigen können, als Obmann hinzu, um durch seine Stimme den Ausschlag zu geben.

Die Kosten des schiedsrichterlichen Verfahrens sind nach denselben Grundsätzen, wie die ordentlichen Prozeßkosten unter den Parteien zu vertheilen.

§. 90. Gegen einen solchen schiedsrichterlichen Spruch findet nur die Nichtigkeitsklage, wo solche durch den §. 85 oder durch die allgemeinen Gesetze zu begründen ist, vor dem ordentlichen Richter statt. Außer diesem Falle müssen beide Theile den schiedsrichterlichen Spruch ohne Widerrede gegen sich gelten lassen.

Militärzeitung.

England. [Ein Urtheil über die englischen Freiwilligen; Vermischtes.] Die „Allgemeine Militär-Zeitung" entählt in einem längeren, äußerst interessanten Artikel das Urtheil eines deutschen Offiziers, welcher vorigen Herbst einer Freiwilligen-Inspektion bei Manchester beiwohnte, über den gegenwärtigen Stand der Ausbildung und die allgemeine Leistungsfähigkeit dieser jungen englischen Nationaltruppen. Es waren an dieser Inspektion 4 Freiwilligen-Regimenter betheiligt, und zwar zwei, das 6. und 40. Lancashirekorps, aus Manchester selbst, und zwei, in ein Regiment zusammengestellt, aus der nächsten Umgebung dieser Stadt, wie außerdem noch 1 Eskadron oder vielmehr Troop (Kompagnie oder halbe Eskadron) freiwilliger Husaren und eine Batterie freiwilliger Artillerie mit vier leichten Vierpfündern. Der Instrukteur der gesammten Freiwilligenkorps, Oberst Mac Murds, leitete die Uebungen selbst. Der Berichterstatter giebt dann die letzteren in der stattgehabten Reihenfolge, und stellt sich dabei heraus, daß das in Deutschland beinahe allgemeine Urtheil, wonach diese ganze Bewegung etwa mit unseren Schützengilden oder höchstens dem neueren deutschen Schützenbunde in eine Parallele zu setzen sein würde, als ein durchaus irriges betrachtet werden muß. Die Uebungen umfaßten beinahe sämmtliche Zweige des militärischen Dienstes, wie die Ausbildung darin von Linientruppen nur beansprucht werden dürfte. In Einzelnem zeigten sich diese neuen Truppen allerdings schwach, im Allgemeinen dagegen bewiesen sie sich mit den Grundzügen des Exercitiums vollkommen vertraut. Der erwähnte Berichterstatter vermerkt in seiner Schlußanführung darüber: „Im Ganzen kann man sagen, daß die Freiwilligen sich in die hauptsächlichsten Bewegungen des Bataillons hinreichend eingeschossen haben; sie formiren Kolonnen und deployiren, sie bewegen sich in Kolonne und in Linie mit hinreichender, hier und da sogar mit großer Sicherheit. Für künstliche Aufmärsche und Kontremärsche sind sie dagegen allerdings noch wenig geeignet. Auch das zerstreute Gefecht, immer die Hauptschwäche englischer Truppen, ist ihre starke Seite gerade nicht. Die Fehler, die bei dieser Inspektion vorkamen, unterscheiden sich indeß durchaus nicht von den Fehlern, welche man bei den Uebungen unserer kontinentalen Friedensarmee tagtäglich sieht, obgleich diese Armeen den Vortheil haben, von auf dem Manöverfelde ergrauten Offizieren geführt zu werden, wobei übrigens durchaus nicht geleugnet werden soll, daß die Offiziere der englischen Freiwilligen noch immer die schwache Seite des ganzen Korps bilden, obgleich auch hier eine bedeutende Besserung sichtbar ist. Wer am Parademarsch Freude hat, wird die Freiwilligen auch in dieser Kunst weiter vorgeschritten finden, als er erwartet. Endlich was ihre Leistungen auf dem Schießplatze betrifft, so können sie sich unbedingt mit jeder stehenden Armee von Europa messen und enthalten sicher durchschnittlich mehr gute Schützen auf jedes Bataillon, als die meisten Linientruppen. Summa Summarum ist nach drei Jahren das Experiment so weit als vollkommen gelungen anzusehen. England hat, fast ganz ohne Kosten für den Staat, eine organisirte Armee von 163,000 Mann (?) für die Landesvertheidigung geschaffen — eine Armee, die so weit eingeübt ist, daß sie nur noch, je nach dem verschiedenen Ausbildungsgrad der Bataillone, drei bis sechs Wochen im Lager zu kampiren und exerciren braucht, um eine ganz brauchbare Feldtruppe zu werden. Und so viel Zeit wird jeder Invasionsversuch den Engländern im allerschlimmsten Falle immer lassen müssen!" Man sieht, dies Urtheil eines durchaus kompetenten Beobachters ist ein im Allgemeinen überaus günstiges, doch mag mit den einzelnen Punkten desselben nicht gerechtet werden. Immerhin bleibt aber die englische Freiwilligenbewegung eine der merkwürdigsten Erscheinung unserer durchaus materiellen Zeit, eine Erscheinung, wie sie eben nur in England, dem Lande der freien Selbstbestimmung, sich entwickeln, und was noch unendlich mehr sagen will, sich fortdauernd erhalten konnte. Es braucht bloß auf den Ursprung dieser Bewegung zurückgegangen zu werden, die an sich doch nichts Anderes als eine Demonstration auf die französischen Invasionsgelüste war, um dem beistimmen zu müssen. Die damals gefürchtete Invasion hat nicht stattgefunden und steht auch vorläufig schwerlich zu gewärtigen, die englische Regierung hat diese Bewegung seit den ersten Momenten derselben wahrlich wenig gefördert, und die englischen Militärs von Fach haben alles Mögliche gethan, dieselbe zu behindern und schließlich im Sande verlaufen zu machen. Und dennoch haben diese Freiwilligen seit drei Jahren ihren Zusammenhalt bewahrt, ohne, was so nahe lag, in eine militärische Spielerei zu verfallen. Welche Zeit und welche ausdauernde Mühe müssen diese englischen Bürger darauf verwendet haben, um auch nur die Stufe der militärischen Ausbildung zu erreichen, welche ihnen von einem ganz Unparteiischen in dem Vorigen nachgerühmt wird. Mag die Zahl von 163,000 Freiwilligen auch zu hoch gegriffen sein, immer hat England durch diese Bewegung einen bedeutenden Zuwachs zu seiner Waffenmacht erfahren. Wahrlich, man muß gestehen, daß wir viel noch von England lernen können! Wie sollte Aehnliches in Deutschland auch nur möglich erscheinen. — In Anlaß der letzten Schießversuche mit dem Whitworthschen 70-Pfünder ist jetzt von dem Herzoge von Somerset ein eignes Komité niedergesetzt worden, das sich nur mit den artilleristischen Erfindungen des genannten Herrn beschäftigen wird. Es bleibt allerdings nicht zu leugnen, daß in dem bisher schon bestandenen Ordnance Select Committee eine gewisse Voreingenommenheit gegen Hrn. Whitworth und für seinen Rivalen Sir W. Armstrong vorherrschte und sich schon bei vielen Gelegenheiten aufs Auffälligste geltend gemacht hat. Die Zahl der bei der englischen Artillerie zur Prüfung aufgegebenen oder auch schon geprüften verschiedenen Regulation-Kaliber ist gegenwärtig bereits auf 39 gestiegen und wird auch hierbei sicher noch lange nicht stehen bleiben. —p.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. Dezember. [Der Regierungs-Assessor v. Waldow] ist von hier an die königliche Regierung zu Oppeln versetzt worden.

— [Mondfinsterniß.] Die totale Mondfinsterniß hat in der ersten Hälfte ihrer Erscheinung mit großem Vortheile beobachtet werden können. Während um 6 Uhr Morgens noch der Mond am heitersten westlichen Himmel leuchtete, wurde durch seinen Eintritt in den durch die Erde verursachten Halbschatten das Licht allmälig abgeschwächt. Kurz nach 6¼ Uhr wurde der äußerste untere westliche Rand des Mondes ins Dunkel gestellt; die Verdunkelung schritt immer weiter von Westen nach Osten auf der Mondscheibe vor, und war durch ein Fernrohr die Abschwächung des Lichtes einzelner hervorragender Bergspitzen, ehe dieselben in den Schatten traten, deutlich bemerkbar. Während der Mond sich immer mehr dem Horizonte näherte, schritt die Verfinsterung vor und wurde für das Fernrohr total um 7¾ Uhr, während für das bloße Auge schon früher wegen der am Horizonte befindlichen nebligen Trübung die schmale, noch von der Sonne erhellte Sichel verschwunden war. Der Wiederaustritt des Mondes aus dem Erdschatten war nicht zu beobachten, weil der Mond mittlerweile unter den Horizont hinabgestiegen war.

— [Berichtigung.] Die neulich in diesen Blättern enthaltene Gespenstergeschichte ist, wie wir natürlich auch annahmen und von dem Vater des Säuglings nun selbst erfahren, ohne irgend welche thatsächliche Begründung.

— Es geht uns folgende Berichtigung zu, welche wir mit dem Bemerken gern aufnehmen, daß wir unseren Korrespondenten über seine Quelle befragen werden:

„In einer der letzten Nummern der „Posener Zeitung" stand eine Korrespondenz aus dem Meseritzer Kreise, überschrieben: „eine mysteriöse Geschichte", in welcher der angebliche Verkauf und die durch den Distrikts-Kommissarius gehinderte Wegführung der Ehefrau eines Gastwirths in der Umgegend von Bentschen berichtet wurde. Diese skandalöse Geschichte ist nach genauer Ermittelung vollständig aus der Luft gegriffen und von Anfang bis zu Ende von einem müßigen oder boshaften Menschen erfunden worden."

— [Konzert.] Das Konzert der Signora Luigia Giry findet nun am Montag im Saale von Sterns Hotel statt. Wir machen die Musikfreunde auf die Sängerin, welche sehr gerühmt wird, aufmerksam.

ḫ **Birnbaum**, 5. Decbr. [Jahrmarkt; Unglücksfälle.] Der in der vorigen Woche hier abgehaltene Jahrmarkt war für unsere Stadt vollständig bedeutungslos, weil derselbe äußerst spärlich besucht war. Auf dem Markte hatte sich auch ein Bäckermeister aus Driesen mit seinem Einspänner eingefunden. Das Pferd wurde, vom Kreis-Thierarzte als rotzkrank bezeichnet, dem Scharfrichter übergeben, der es am andern Morgen tödtete. Der Eigenthümer, welcher eine hohe Entschädigung beanspruchte, weil er erst vor Kurzem dieses Thier für 250 Thlr. gekauft habe, hat nun noch bedeutende Kosten zu zahlen, indem zur Feststellung des Thatbestandes das Pferd durch den Kreis-Physikus und einen Thierarzt secirt werden mußte. — Am Abende des Jahrmarkttages entstand in der Gastwirthschaft zum Stern eine arge Schlägerei, wobei dem Wirthe S., welcher Frieden stiften wollte, 2 Rippen zerbrochen wurden. Der Mann liegt gefährlich krank darnieder und man zweifelt an seinem Aufkommen. Bei derselben Gelegenheit erhielt auch der ehemalige Privat-Sekretair E. Schläge, und als derselbe seine Lagerstätte auf dem Heuboden aufsuchen wollte, fiel er durch eine Bodenlucke so unglücklich auf eine im Hausflur stehende Häckselmaschine herab, daß er das Kreuz brach. Gestern ist er bereits beerdigt worden. — Am Dienstage Nachmittage gegen 2 Uhr wollten drei hiesige Tagelöhnerfrauen in den Wald gehen. Bald hinter der Stadt, auf der Chaussee nach Zirke, wurden sie von zwei mit leeren Spiritustonnen beladenen Wagen eingeholt, zwei der Frauen wurden überfahren, die dritte in den Chausseegraben geschleudert. Eine der Ueberfahrenen blieb auf der Stelle todt, der andern ist ein Bein gebrochen. Die Führer der Wagen waren Knechte von der Domaine Grobia bei Zirke. Daß die Frauen nicht rechtzeitig auswichen, liegt darin, daß neben ihnen auf der Stein-Chaussee zwei gekoppelte Düngerwagen gefahren wurden, daß ein starker Ostwind wehte, wodurch das Gerassel der Wagen weniger bemerkt wurde und daß sie sich die Köpfe mit Tüchern verbunden hatten. Die gerichtliche Sektion hat ergeben, daß die Getödtete, Wittwe und Mutter von drei Kindern, einen Schädelbruch erlitten und auf der Brust beschädigt worden ist. — Vorgestern gegen Abend erlebten wir das seltsame Schauspiel eines Wiesenbrandes. Tagelöhner hatten auf den etwa ¼ Meile oberhalb unserer Stadt liegenden Prusimer Wiesen gerodet und Rohr geschnitten und sich dabei ein Feuer angemacht, das sie nicht völlig auslöschten, als sie von der Arbeit gingen. Der starke Wind, der sich zum Abende erhob, fachte das Feuer an und es brannten circa 6 Morgen Wiesen aus. Das Feuer hätte noch eine größere Ausdehnung genommen, wenn es die hiesigen Schornsteinfeger mit ihren Besen nicht gedämpft hätten.

// **Pleschen**, 5. Dezbr. [Begräbniß; Widersetzlichkeit.] Gestern Vormittag wurden die Ueberreste des beim letzten Brande verunglückten Gensdarmen Lilienthal feierlichst zur Erde bestattet. Fast die ganze Stadt, ohne Unterschied der Konfession, die Vertreter der Behörden an der Spitze, folgten seinem Sarge. Bürger, meistens Landwehr-Unteroffiziere, trugen ihn. Die Musikkapelle des hiesigen Knabenrettungshauses begleitete ihn „unter dumpfem Trommelschall" zu seiner letzten Ruhestätte. Der Männergesangverein sang an seinem Grabe Trauergesänge. Pastor Strecker feierte in tief ergreifender Rede sein Andenken. Der Verstorbene besaß auch in einem seltenen Grade die Liebe und Achtung seiner Mitbürger. — Vorgestern wurde auf dem Dominium Taczanow der dasige Beamte, ein Deutscher, von einem polnischen Arbeiter so stark mit einem Dreschflegel auf den Kopf geschlagen, daß er augenblicklich niedersank und sein Leben bis jetzt noch nicht außer Gefahr ist. Er hatte dem Arbeiter wegen Ungehorsams Vorwürfe gemacht und, als er seine lose Zunge nicht im Zaume halten konnte, eine Ohrfeige gegeben, worauf dieser ihn durch einen heftigen Schlag mit einem Dreschflegel auf den Hinterkopf niederstreckte. Das Blut kam ihm aus Nase und Ohren heraus und außerdem trug er eine klaffende Kopfwunde davon. Der Arbeiter ist verhaftet. Seit Agenren von jenseits der Grenze ihr Wesen unter unseren Arbeitern treiben und ihnen durch trügerische Versprechungen eine goldene Zukunft in Polen auszumalen wissen, soll sich unter diesen ein Geist des Widerspruches und Ungehorsames geltend machen, wie er früher nie bemerkt wurde. Außerdem hält es in hiesiger Gegend zuweilen schon sehr schwer Arbeiter zur Bestellung der Feldarbeit zu bekommen. Sie gehen meistens beim Beginn des Frühjahrs nach Polen.

X **Aus dem Samterschen Kreise**, 4. Dezember. [Chaussee-Angelegenheit.] Die Chausseelinie Wronke-Czarnikau ist nach dem Kreistagsbeschlusse vom 17. März 1856 bis an die Kreisgrenze beschlossen und auch in Angriff genommen, so daß bis Lubasch diese Linie von Czarnikau aus schon befahren wird. Mit dem Entgegenarbeiten von Wronke aus konnte aber noch nicht eher vorgegangen werden, als bis die freie Passage über die Eisenbahnbrücke vom Staate aus vermittelt ist, da eine Warthebrücke bei Wronke mit zu bedeutenden Kosten verknüpft sein würde. Sicherem Vernehmen nach hat aber die Eisenbahngesellschaft sich gegen Entschädigung erboten die Eisenbahnbrücke bei Wronke dem allgemeinen Verkehr zu übergeben, und wird der nächste Kreistag, welcher am 15. Dezember c. für den hiesigen Kreis zusammentritt, über die Bedingungen berathen, unter welchen von Seiten der Eisenbahngesellschaft eine freie Passage über die betreffende Brücke gewährt werden soll. Durch die Annahme dieser Bedingungen würde natürlich der Weiterbau dieser Linie in ein neues Stadium treten, und dieselbe mit kommendem Frühjahre definitiv fortgesetzt werden. Allerdings werden an der Brücke bedeutende Veränderungen vorgenommen werden müssen, um sie dem Landverkehre zugänglich zu machen, und wenn dieselbe auch keiner Verbreiterung bedarf, da sie für zwei Geleise eingerichtet ist, so werden doch nicht unbedeutende Summen vom Kreise bewilligt werden müssen, um die nöthigen Schutzmittel zu garantiren. Die Chaussee würde dann von Wronke aus an die Linie Zirke-Birnbaum-Meseritz ꝛc. anschließen, und so der Westen der Provinz mit dem Nordwesten in chaussirter Linie verbunden sein. An die Durchführung dieses Projektes würde sich dann unmittelbar die Wiederaufnahme des Projektes bezüglich der Chausseelinie von Wronke nach Lipnice zum Anschlusse nach Pinne, Neustadt, Tirschtigel u. s. w. anreihen, und so auch der Südwesten mit dem Nordwesten der Provinz in Verbindung treten, da die Chaussee bereits bis Schönlanke sich erstreckt. Die Verbindung zwischen den beiden Kreisstädten Czarnikau und Samter wäre allerdings durch diese Linie keine direkte, und manche Städte unseres Kreises wie z. B. Obrzycko würden von dieser günstigen Territorialverbindung auch nicht den entferntesten Nutzen ziehen, vielmehr würde dieser ganze Theil des Kreises jede Zufuhr und jede Verbindung verlieren, deren er bisher des kürzeren Weges halber, der von Czarnikau über hier nach Samter führt, sich zu erfreuen hätte. Wenn wir einem Gerüchte Glauben schenken dürften, so ist deshalb auch ein früherer Kreistagsbeschluß projektirt, nach welchem die Linie von Czarnikau über Obrzycko nach Samter gehen sollte, welcher aber später auf dem Kreistage vom 17. März 1856 annullirt wurde. Dieses Gerücht gewinnt um so mehr Wahrscheinlichkeit, als die Benutzung der Bahnbrücke von der Eisenbahngesellschaft nur so lange zugestanden werden soll, als sie selbst in ihrem Betriebe nicht gestört wird. Allerdings wird diese Lini, durch eine Brücke über die Warthe bei Obrzycko Schwierigkeiten und Anfechtungen erleiden; es würden aber circa ¾ Meilen Chaussee erspart werden, und der Bau der Brücke würde manche namhafte Unterstützung finden, da die Frequenz durch die jenseits der Warthe liegenden Ortschaften sehr bedeutend ist, und wie uns bekannt ist, der Graf Raczynski 6000 Thlr. zu einem Brückenbau bewilligt hat. Der Kreis müßte allerdings auch eine namhafte Summe dazu hergeben und der Rest vielleicht durch Aktien beschafft werden. Hierzu kommt noch, daß der Ertrag des Brückenzolles bei einem nur mäßigen Tarifsatze mindestens die Höhe von 1000 Thlr. erreichen kann. Diesem am stiefmütterlichsten bedachten Orte des Kreises wäre dann auf immer geholfen, denn obgleich derselbe, wie wir aus authentischer Quelle wissen, einen Kreis-Kommunal-Beitrag von jährlich 5—600 Thlr. seit mindestens 20 Jahren gezahlt, so sind die in der That in jeder Beziehung ungünstigen Verhältnisse desselben in wünschenswerther Weise bis jetzt noch nicht berücksichtigt worden, während durch Samter und Wronke Bahn und Chaussee, und durch Pinne einige Chausseen führen. Wenn also die Strecke Lubasch-(die Chaussee wird von Czarnikau nach Lubasch bereits befahren) Wronke-Lipnice ꝛc. wirklich zur Ausführung kommt, so haben Wronke und Samter eine doppelte Kunststraße, und die übrigen Städte des Kreises das leere Nachsehen. Kreis-Chausseen sollen aber eigentlich dazu dienen, denjenigen Orten des Kreises, welche anderweitig nicht begünstigt sind, aufzuhelfen, und es ist gewissermaßen Pflicht der Kreistagsdeputirten, darauf hinzuarbeiten, vorab denjenigen Orten des Kreises thätig unter die Arme zu greifen, welche von der durch den Kreis gehenden Bahn nicht berührt werden. Außerdem haben aber auch Kreis-Chausseen den Zweck, diejenigen Gegenden des Kreises zu verbinden, in denen der größte Verkehr herrscht und die meisten Ortschaften liegen, vorausgesetzt, daß dadurch die Kosten nicht zu bedeutend, oder Hauptverbindungen erschwert werden. Es ist bekannt, daß die Strecke von Lubasch nach Wronke fast ein dichter Wald ist, der nur durch eine Ortschaft unterbrochen wird, während sich an die Straße von Lubasch nach Obrzycko Dorf an Dorf reiht, und von Obrzycko nach Samter der große Grundbesitz durch die bedeutenden Güter Slopanowo, Gai, Kobelnik und Szczuczyn vertreten ist. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß diese Straße eine sehr bedeutende Frequenz darbietet und sichere Revenüen gewähren wird.

† **Sarne**, 5. Dezbr. [Wahl; Improvisation; Gesangverein.] Bei der am 2. d. Mts. stattgehabten Stadtverordnetenwahl gingen die Neuzuwählenden, nämlich Herr Bankier Ephraim, Herr Handelsmann Kinast und Herr Handelsmann Nievelt aus dem Lager der Liberalen siegreich hervor, wie es denn überhaupt bei unserer entschieden liberal gesinnten Einwohnerschaft vorauszusehen war. — Der bekannte Komiker und Komponist Beyer vom Stadttheater zu Erfurt, Verfasser der bekannten Schlummerpolka: „Ach, ich bin so müde", hat das hiesige Publikum einige Abende recht angenehm unterhalten, und waren besonders seine schnellen, treffenden, insbesondere auf unsere Oertlichkeit sich beziehenden Witze, ganz aus dem Stegreif, wahrhaft zu bewundern. — Der hiesige Männergesangverein, welcher schon seit beinahe 15 Jahren besteht, hat seine Gesangsübungen bereits begonnen, nachdem derselbe den ganzen Sommer hindurch pausiren mußte. Es liegt dies aber in unseren örtlichen Verhältnissen, da im Sommer fast alle Mitglieder des Vereins, ihres Handelsgeschäftes wegen auf Reisen sind. Außerdem aber hat sich neben dem Männergesangverein noch ein Verein für gemischten Chor gebildet; beide stehen unter Direktion des Kantors Maczewski. — Die evangelische Schule hierselbst hat eine bedeutende Erweiterung erfah- da seit dem 1. November d. J. ein dritter Lehrer an derselben angestellt ist. Sicherem Vernehmen nach soll vom 1. Januar k. J. dem hiesigen katholischen Lehrer, welcher über 180 Kinder in seiner Schule zählt, ein zweiter Lehrer beigegeben werden.

Ω **Schroda**. [Eisenbahn.] Der Beschluß des hiesigen Kreistages vom 22. Dezember 1855 und 15. September d. J. wegen unentgeltlicher Hergabe des zum Bau der projektirten Eisenbahnlinien nöthigen Terrains haben die Bestätigung der Königl. Regierung nicht erlangt, weil der Beschluß vom Jahre 1855 ein anderes, mit den jetzigen nicht identificirbares Unternehmen im Auge gehabt, während der Beschluß vom 15. September c. formell mangelhaft war. Es soll deshalb auf dem am nächsten Dienstage, den 9. d. Mts. hier zusammentretenden Kreistage darüber nochmals berathen werden: ob der Kreis Schroda einer Gesellschaft oder der Staatsregierung das zum Bau der Bahn und der Bahnhöfe erforderliche Terrain für die Linie Posen-Gnesen-Bromberg oder Posen-Wreschen unentgeltlich überweisen wolle. Bekanntlich haben sich in Bezug auf die Eisenbahn-Verbindung der Stadt Posen mit Polen im Kreise Schroda rücksichtlich der Richtung verschiedene Ansichten geltend zu machen gesucht; sie haben alle eine gewisse Berechtigung; es fragt sich indeß, welche in Betreff der Ausführung und Ausführbarkeit die meisten Aussichten auf Berücksichtigung der hier bei entscheidenden Faktoren: der Staatsregierung und der noch zu suchenden Unternehmer hat. Die neuesten Versuche in Schlesien rentable Eisenbahnlinien auf dem Wege der Aktienzeichnungen zu bauen sind fehlgeschlagen; um so weniger darf man darum bei den in Polen unterwühlten sozialen und politischen Verhältnissen trotz allen in Perspektive gestellten schönen Verheißungen auf immensen Verkehr und hohe Dividende darauf hoffen, daß sich Kapitalisten und Spekulanten jetzt bereit finden lassen werden ihr Geld in Polen auf ein Unternehmen zu verwenden, das nach geograhischer und politischer Vorbedingung überdies zweien Verwaltungen — einer preußischen und einer russisch-polnischen — anheim fallen müßte. Möglich kann indeß mit der Zeit auch eine direkte Linie werden und deshalb werden die Stände des Kreises Schroda, die allerdings vermöge der eigenthümlichen Lage desselben im Norden ein anderes Interesse als im Süden in Bezug auf die projektirten Schienenverbindungen haben, objektiv und konsequent handelnd nichts Anderes thun können, als den Beschluß vom 15. September d. J. nunmehr formell bindend zu fassen.

ξ **Bromberg**, 4. Dezember. [Markt; Verurtheilung.] Der mit dem Jahrmarkte hier an den ersten beiden Wochentagen stets verbundene Viehmark auf dem neuen Markte war diesmal von Käufern außerordentlich schwach besucht. Am Montage waren von gewöhnlichen Arbeitspferden etwa 180—200 zum Verkauf gestellt worden; die Preise waren jedoch sehr gedrückt, weshalb auch nur wenig Käufe abgeschlossen wurden. Vom Rindvieh standen etwa 250—300 Stück zum Verkauf. Der Handel, namentlich auf Kühe, war hier etwas lebhafter. Die Preise bewegten sich zwischen 25 und 35 Thlr. Am Dienstage, dem zweiten Markttage, blieb der Markt vollständig leer. Auf dem Jahrmarkte (auf dem alten Markte, dem Friedrichplatze), zu dem wie immer sehr viele auswärtige Verkäufer mit ellenlangen Annoncen erschienen waren, wonach die Waaren fast weggeschenkt werden, herrschte besonders gestern und heute ein reger Verkehr. — Dem Mühlengutsbesitzer Wanner aus dem benachbarten Dorfe Czyskowke, dessen Prozeß wegen Gewerbekontravention und Mahlsteuerdefraudation in voriger Woche vor der Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts zur Verhandlung gekommen, wurde gestern das Urtheil publizirt; es lautete auf eine Geldbuße von 65,447 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. event. 4 Jahre Gefängniß; außerdem ist die defraudirte Steuer mit 16,000 Thlr. zu bezahlen:

ξ **Bromberg**, 5. Decbr. [Weichsel; Diebstahl.] Anfangs dieser Woche war der starke Eisgang auf der Weichsel bei Thoren den Ueberfahrenden sehr hinderlich. Die Ruderer und Fährmänner hatten angestrengt zu arbeiten, um die großen Eisstücke vom Kahn und Fähre abzuhalten, demnach

war mitunter das Anprallen kleinerer Eisschollen so groß, daß namentlich die Kähne sich so stark zur Seite bogen, daß sie Wasser schöpften und dadurch die Ueberfahrenden in nicht geringe Unruhe versetzten. Die Ueberfahrt dauerte übrigens auch ungewöhnlich lange. Gegenwärtig soll das Eis schon zum Stehen gekommen sein. — Aus Warschau brachte hier heute ein in Polen wohnhafter Gutsbesitzer die Nachricht mit, daß dort am Mittwoch sämmtliche auf die Rekruten-Aushebung pro 1863 Bezug habende Bücher, Listen, Register ꝛc. für die Stadt Warschau gestohlen seien. Vor dem betreffenden Büreau hat sogar eine Schildwache gestanden. Durch diesen Diebstahl wird die Rekrutenaushebung diesmal bedeutend verzögert werden, da die Listen ꝛc. noch einmal angefertigt weden müssen.

— [Fortsetzung des Berichts der Kommission für Handel und Gewerbe im Abgeordnetenhause über den Entwurf eines Gewerbegesetzes.] Dem gegenüber wurde von einer Seite geltend gemacht, daß es sich bei der Gewerbeuntersagung und Konzessionsversagung doch eigentlich um das öffentliche Recht und um das öffentliche Interesse handle, welches Verwaltungsbehörden wohl besser zu wahren wüßten als Justizbehörden, die in der Regel nur über Kollusionen von Privatrechten zu befinden hätten. Es liege bei Beurtheilung des Falles, ob Untersagung oder Versagung eines Gewerbebetriebes einzutreten habe, eigentlich eine gewerbliche Qualifikationsfrage vor, deren Prüfung nicht in das Gebiet der richterlichen Kognition falle. Auch seien die Richter, über eine Kollision des öffentlichen Rechtes und des Privatrechtes beim Beginn des Gewerbebetriebes zu erkennen, nicht so befähigt, als die Verwaltungsbehörden, da manche technische Fragen häufig dabei in Betracht kämen, in welche der Richter eine geringere Einsicht habe. Hierauf erwiderte man, daß ja der wichtigste Theil des öffentlichen Rechtes, die Strafrechtspflege, in die Hände des Richters gegeben und dort wohl aufgehoben sei. Wenn der Richter schon nach dem bestehendem Strafrecht (§§. 172, 173, Gesetz vom 22. Juni 1861; §. 74, Verordnung vom 9. Februar 1849) über den Verlust der Gewerbebefugnisse zu befinden und dabei das öffentliche Interesse zu wahren habe, warum solle man ihm nicht eine gleiche Befugniß rücksichtlich der Untersagung des Gewerbes einräumen? Wenn ferner von einer Qualifikationsfrage geredet werde, welche bei Gewerbeversagungen vorliege, und man dabei wohl vorzugsweise die Konzessionsgewerbe im Auge habe, so habe wohl früher dieser Standpunkt Geltung gehabt, als noch der Staat nach seinem Belieben, gewissermaßen als Quelle des Gewerberechtes, je nach der Persönlichkeit, dem Bedürfniß, der Lokalität, die Gewerbefugnisse verlieh; jetzt sei er aber in Wegfall gekommen, wo nach dem Gesetz Jedermann Anspruch auf freien Gewerbebetrieb habe und nur ganz bestimmte, im Gesetz hervorgehobene Thatsachen diese Berechtigung ausschlössen. Es liege also recht eigentlich die Kognition über ein Recht und über dessen Entziehung im öffentlichen Interesse vor, gleich wie der Richter über die Entziehung von Vermögen, von Freiheit und selbst von Leben im öffentlichen Interesse befinde. Anlangend endlich die Qualifikation des Richters, so habe derselbe nur über das Vorhandensein und die Würdigung von bestimmten im Gesetz angegebenen Thatsachen zu erkennen, welche den Beginn des Gewerbebetriebes oder die Ertheilung der Konzession ausschließen. Hierbei sei gewiß das Urtheil von im praktischen Leben stehenden Männern, wofür die Richter angesehen werden müßten, ausreichend. Event. könnten Sachverständige beim Verfahren zugezogen werden. Uebrigens sind mit der Einrichtung des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens und mit Einführung des Instituts der Staatsanwaltschaft, durch welches eine selbstständige Vertretung des öffentlichen Interesses und damit das Mittel gewährt ist, die konkurrirenden polizeilichen Gesichtspunkte vor dem Richter zur Geltung zu bringen, die Gründe weggefallen, weshalb man in der ältern Gesetzgebung die administrative Entscheidung an Stelle der richterlichen hat treten lassen. Entschied sich aus allen diesen Gründen die Kommission bis auf eine Stimme für die richterliche Kompetenz bei Untersagung des Beginnes eines Gewerbes oder Versagung einer Konzession, so beabsichtige sie damit den Weg der administrativen Beschwerde nicht auszuschließen. Doch schien ihr der Weg, wie ihn die Antragsteller vorgeschlagen, daß nämlich: a) die administrative Beschwerde in die Form der im Gesetz vom 22. Juni 1861 normirten Berufung an das Plenum der Bezirksregierung mit kontradiktarischem Verfahren gekleidet werden; b) daß andererseits diese administrative Beschwerde und Kognition dem Rechtswege vorausgehen müsse, theils zu langsam, theils nicht gerechtfertigt. In der Regel soll der Gewerbebetrieb begonnen werden, wenn dazu schon die Vorbereitungen und Einrichtungen getroffen sind. Jeder erhebliche Zeitverlust in der Entscheidung über die Befugniß bringt finanzielle Opfer, benachtheiligt auch den Ruf des Nachsuchenden. Andererseits hat jede Beschränkung in der Wahl der Rechtsmittel, wenn solche einmal als statthaft erklärt sind, ihre Nachtheile. Die Kommission einigte sich deshalb 1) dahin, daß sie den Rechtsweg, abweichend vom Entwurfe, als sofortiges, einziges Rechtsmittel neben der Beschwerdeinstanz anerkannte, die Beschwerde auch nicht an die weitläufigen Formen der §§. 26—28 des Entwurfs resp. §§. 71—74 des Gesetzes vom 22. Juni gebunden hat; 2) Es erschien der Kommission zweckmäßig, den §. 18 des Entwurfes in zwei Paragraphen zu zerlegen, und dabei auszudrücken, daß das Rechtsmittel der Beschwerde resp. des Rechtsweges nicht bloß für den Fall gegeben sei, wenn die Lokalbehörde den Beginn des angemeldeten, sei es konzessionsfreien oder konzessionspflichtigen Gewerbes, untersage, sondern auch, wenn bei einem konzessionspflichtigen Gewerbe die nachgesuchte Konzession verweigert werde; 3) Endlich ist durch ein bestimmtes Allegat angedeutet, daß die §§. 18 und 18a. sich nicht auf die Bestallten und auf die Gewerbetreibenden beziehen, welche mit den Bestallten in einer Linie stehen. Die Fassung ist unter den speziellen Motiven zu §. 18 angegeben. Mit dem Vorschlage, daß bei dem Antrage auf richterliche Entscheidung für das weitere Verfahren diejenigen Bestimmungen maßgebend sein sollen, welche zur Anwendung kommen sollen, wenn in Steuerdefraudationssachen auf richterliches Gehör provozirt wird, ist die Kommission einverstanden.

Angekommene Fremde.

Vom 6. Dezember.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Rittergutsbesitzer v. Turno aus Slopanowo, Bevollmächtigter Jasielski und Inspektor Cach aus Goslawice, Maurermeister Laude aus Ostrowo, die Kaufleute Fehmel und Rosenthal aus Berlin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Kaufmann Aschberg aus Speyer, die Gutsbesitzer v. Potworowski aus Gola, Spalding aus Belitz und Mahnecke aus Mecklenburg, Architekt Georgi aus Dresden, die Partikuliers v. Rhütz aus Brandenburg und v. Ditfurth aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Lange aus Groß-Rybno und Jüterbogk aus Owieczki, Domänenpächter Heinze aus Strumiany, Landwirth Alsfasser aus Stargard, Ober-Inspektor Laube aus Gora, die Kaufleute Freund, Diedrich und Hirschmann aus Berlin, Lewin aus Hamburg, Müller aus Elberfeld und Wirtensohn aus Aachen.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Rechenberg aus Stajkowo und Russak aus Labiszynek, die Kaufleute Brandes aus Leipzig, Bremes aus Stettin und Liebert aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Rentier v. Schlichting aus Samoczyn, die Gutsbesitzer Lewandowski aus Oborzysk und Jauernick aus Stroszki, die Gutsbesitzers-Frauen v. Zakrzewska aus Zabno und v. Gorzenska aus Gembic.

SCHWARZER ADLER. Domänenpächter Böthelt jun. und Privatier Böthelt sen. aus Trzebislawki, die Gutspächter Trzajler aus Neudorf und Sattig aus Borgowo, die Gutsbesitzer Szulczewski aus Boguniewo und Schmidt aus Charzewo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Brodnicki aus Dzieczmiarki und v. Łącki aus Posadowo.

HOTEL DE PARIS. Historienmaler Renné aus Danzig, die Gutsbesitzer v. Sempolowski aus Polen, v. Kaniewski aus Lubowiczki, Jordan aus Rozagora, v. Czapski aus Chwalencin und v. Kotarski aus Kornaty.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Kärnbach aus Schlawa und Doherr aus Herwigsdorf, Landwirth Przeradzki aus Wreschen, Oekonomie-Direktor Thiele aus Kobelnik, Polizei-Verwalter Cynalewski aus Antonshof, die Gutsbesitzer Harmel aus Lesniewo und Maaß aus Lulin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekannt-  machung.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Bei der heute nach Vorschrift der §§. 8 und 9 des Nachtrages zum Statut der Stargard-Posener Eisenbahngesellschaft stattgefundenen Ausloosung der für das Jahr 1862 zur Amortisation gelangenden 453 Stück Stammaktien der genannten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

38. 160. 181. 265. 267. 359. 540. 819. 828. 1000. 1223. 1430. 1478. 1657. 1701. 1780.
1795. 2363. 2645. 2850. 2907. 2955. 3134. 3309. 3485. 3569. 3694. 4005. 4105. 4337.
4722. 4726. 5098. 5105. 5131. 5280. 5364. 5510. 5640. 5720. 5732. 5829. 5847. 5852.
6075. 6115. 6142. 6224. 6229. 6390. 6436. 6475. 6508. 6632. 6645. 6680. 6704. 6727.
6789. 6890. 6986. 7137. 7195. 7300. 7316. 7367. 7475. 7768. 7892. 7938. 7943. 8157.
8259. 8453. 8467. 8850. 8901. 8916. 8943. 9146. 9297. 9414. 9555 9655. 9824. 9968.
10,136. 10,145. 10,240. 10,313. 10 318. 10,557. 10,569. 10,571. 10,610. 10,613. 10,700.
11,107. 11,232. 11,294. 11,371. 11,417. 11,428. 11,470. 11,538. 11,756. 11,830. 11,837.
11,953. 12,180. 12,230. 12,245. 12,322. 12,433. 12,475. 12,690. 12,746. 12,812. 12,903.
13,087. 13,166. 13,225. 13,355. 13,854. 13,995. 14,076. 14,094. 14,195. 14,527. 14,667.
14,722. 14,868. 14,905. 15,013. 15,112. 15,203. 15,361. 15,564. 15,580. 15,629. 15,712.
15,919. 15,930. 15,940. 16,285. 16,302. 16 319. 16,354. 16,411. 16,499. 17,163. 17,171.
17,187. 17,250. 17,385. 17,530. 17,544. 17,638. 17,849. 17,984. 18,119. 18,126. 18,233.
18,307. 18,455. 18 519. 18,563. 18,766. 19,049. 19,052. 19,260. 19,393. 19 405. 19,458.
19,493. 19,533. 19,586. 19,638. 19,906. 20,320. 20,413. 20,667. 20,961. 20,967. 21,025.
21,189. 21,209. 21,478. 21,488. 22,040. 22,055. 22,089. 22,139. 22,188. 22,279. 22,434.
22,526. 22,564. 22,673. 22,679. 22,712. 22,740. 22,780. 22,879. 23,146. 23,177. 23,318.
23,468. 23,550. 23,666. 23,713. 23,764. 23,878. 23,883. 23,948. 24,061. 24,144. 24,195.
24,216. 24,231. 24,234. 24,305. 24,421. 24,454. 24,574, 24,633. 24,639. 24,679. 24,779.
24,796. 24,816. 24,832. 24,850. 24,866. 25,080. 25,115. 25,137. 25,140. 25,240. 25,598.
25,737. 25,887. 25,942. 26,013. 26,200. 26,203. 26,829. 26,874. 26,893. 27,026. 27,067.
27,358. 27,527. 27,559. 27,618. 27,789. 27,934. 28,075. 28,105. 28,142, 28,231. 28,288.
28,418. 28,456. 28,683. 28,766. 28,829. 28,894. 28,898. 28,971. 29,223. 29,469. 29 513.
29,689. 29,735. 29,738. 29,826. 29,963. 30,499. 30,565. 30,631. 30,660. 30,816. 30 839.
30,976, 30,977. 31,214. 31,545. 31,546. 31 569. 31,968. 31,999. 32,013. 32,049. 32.160.
32,226. 32,275. 32 395. 32,823. 32,916. 32,967. 32,985. 33,123. 33,419. 33,438. 33,512.
33,624. 33,626. 33,636. 33,832. 33,879. 33,932. 33,975. 33,987. 34,066. 34,260. 34,428.
34,447. 34,561. 34,699. 34,819. 34,983. 35,049. 35,173. 35,219. 35.413. 35,455. 35,468.
35,554. 35,567. 35,798. 35,913. 35,930. 35,950. 36,111. 36,118. 36,174. 36,374. 36,508.
36,546. 36,618. 36,813. 36,823. 36,828. 37,055. 37,063. 37,330. 37,529. 37,552. 37,616.
37,709. 37,710. 37,736. 37,796. 38,011. 38 091. 38,128. 38,269. 38,706. 38,878. 38.946.
39,104. 39,118. 39,141. 39,217. 40,037. 40 091. 40,136. 40,189. 40,220. 40,342. 40,394.
40,395. 40,455. 40,586. 40,595. 40,602. 40,603. 40,627. 40,680. 40,941. 40,948. 41.163.
41,552. 41,852. 42,030. 42,037. 42,117. 42,130. 42,138. 42,376. 42,789. 42,823. 43 042.
43,087. 43,235. 43,365. 43,628. 43,817. 44,088. 44,094. 44,396. 44,463. 44,774. 44,847.
45,092. 45,200. 45,267. 45,310. 45,357. 45,571. 45,613. 45,787. 45,990. 46,347. 46,930.
47,052. 47,151. 47,181. 47,274. 47,317. 47,441. 47,528. 47,552. 47,745. 47,771. 47,780.
47,798. 47,971. 48,094. 48,205. 48,217. 48,262. 48 426. 48,448. 48,481. 48,524. 48,536
48,678. 48,908. 49,120. 49,130. 49,150. 49,200. 49,300. 49,313. 49,396. 49,600, 49,818.
49,858. 49,868. 49,924. 49,988.

Die Eigenthümer der vorbezeichneten Aktien werden aufgefordert, dieselben

vom 15. Dezember d. J. ab

bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse in **Stettin** gegen Empfang des Nennwerths à 100 Thlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Aktien auf §. 19 des Statuten-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapitalsantheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkte ab seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die diesfälligen früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelöster Aktien:

1) aus der 11. Verloosung am 1. Juli 1859
Nr. 6100. 48,972. und 48,975.

2) aus der 12. Verloosung am 2. Juli 1860
Nr. 17,844.

3) aus der 13. Verloosung
Nr. 722. 1024. 1199. 2389. 2725. 2934. 3882. 3897. 4479. 5406. 7342. 8059.
8443. 8959, 12,749. 16,032. 16,082. 19,876. 20,253. 20,683. 21,881. 22,778.
24,688. 26,547. 26 552. 27,110. 27,195. 27,196. 29,594. 29,750. 30,902.
31,441. 32,586. 32,950. 34,861. 36,681. 36,719. 39,129. 39,200. 42,026.
44,400. 45,161. 46,086. 48,631. 48,706. 48,854. 48,896. 49,256. und 49,495.

erneuert auf, dieselben bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse in **Stettin** einzulösen.

Breslau, den 1. Juli 1862.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung nachstehend aufgeführter, für den Betrieb der **Werkstätten** zu **Breslau** und **Stargard** pro 1863 erforderlichen **Materialien, Werkzeuge ꝛc.** soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden: Diverses Rund-, Quadrat-, Flach-, Band- und Winkeleisen, Guß-, Gußfeder-, Sieferohrringe- und Schweiß-Stahl, eiserne und gußstählerne Radreifen, Zinn, Kupfer, Blei, Antimon, diverse Bleche und Drath, diverse Bohlen und Bretter, Holzkohlen, Leder, Seilerwaaren, diverse Zeuge, Manufaktur- und Posamentierwaaren, Oele, Farben, Chemikalien und Droguen, Gummiwaaren, Glaswaaren, diverse Eisen- ꝛc. und Kurzwaaren, Cement, Stuhlrohr, diverse Vorrathsstücke, als Evolutenfedern, Pufferscheibenbleche, gepreßte Maschinenmuttern, Klempnerwaaren, hölzerne Weichenrahmen, Hammerstiele, — diverse Werkzeuge und Geräthe.

Der Submissionstermin hierzu ist auf

Donnerstag den 18. Dez. 1862,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Obermaschinenmeister-Büreau auf dem Oberschlesischen Bahnhof hierselbst anberaumt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Werkstatts-Materialien pro 1863"

an das Obermaschinenmeister-Büreau hierselbst bis zur gedachten Terminsstunde einzusenden. Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen mit speziellem Nachweis der zu liefernden Materialien-Quantitäten sind im Centralbüreau der königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn und im Obermaschinenmeisterbüreau zu Breslau, sowie bei dem königl. Maschinenmeister Hrn. Gruson zu Stargard und im Centralbüreau der königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Berlin ausgelegt; auch werden auf portofreie Gesuche die Lieferungsbedingungen den Unternehmungslustigen zugesandt.

In den Werkstattsmagazinen zu Breslau und Stargard ist zugleich ein Sortiment Proben der zu liefernden Materialien zur Ansicht ausgelegt.

Die den Bedingungen beigefügten Materialnachweisungen sind als Formulare für die abzugebenden Offerten zu benutzen.

Offerten, zu denen die qu. Bedingungen seitens der Offerenten nicht entnommen sind, bleiben unberücksichtigt.

Unternehmungslustige, welche binnen sechs Wochen nach dem Submissionstermine keinen Bescheid erhalten, haben ihre Offerten als abgelehnt zu betrachten.

Breslau, den 4. Dezember 1862.

Der königl. Ober-Maschinenmeister der Oberschlesischen Eisenbahn.
Sammann.

Offene Arztstelle.

Kommenden Monat verzieht Dr. **Horwitz** von hier nach Breslau, und wünschen wir die schleunigste Niederlassung eines Arztes in hiesiger Stadt. Auskunft werden wir sofort ertheilen.

Koźmin, den 2. Dezember 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Glaserarbeiten bei den hiesigen Garnisonanstalten pro 1863 sollen im Wege der Submission mindestfordernd verdungen werden.

Hierzu haben wir auf

Freitag den 12. d. M.
Vormittags 9 Uhr

in unserm Bureau einen Termin anberaumt, wozu qualificirte und kautionsfähige Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in den üblichen Geschäftsstunden Vor- und Nachmittags bei uns eingesehen werden können.

Posen, den 6. Dezember 1862.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Da sich bei dem Verding am 19. v. M. bei einzelnen Gegenständen ein zu ungünstiges Resultat ergeben, so soll in Folge höherer Verfügung die Abfuhr der gefüllten Kothwagen und Urintonnen im **Wilda-** und **Berliner-Fort**, im alten Garnisonlazareth, im Reduit VI. und bei der k. Festungsbaudirektion, sowie die Ueberlassung des alten Lagerstrohs aus ca. 7000 Strohsäcken und die Anfuhr des frischen Strohs pro 1863, im Wege der öffentlichen Licitation in **einzelnen** Abtheilungen noch einmal verdungen werden.

Hierzu haben wir auf

Freitag den 12. d. M.
Vormittags 10 Uhr

in unserem Bureau einen Termin anberaumt, wozu geeignete Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Posen, den 6. Dezember 1862.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Holzverkaufs-Termine.

Oeffentlich meistbietender Verkauf von Eichen-, Birken- und Kiefern-Nutzhölzern aus den Abtriebsschlägen in den um **Zielonka** gelegenen Reviertheilen findet statt zu

Zielonka **am Montag den 22. Dezember c. früh 10 Uhr.**

Zielonka, den 4. Dezember 1862.

Der königl. Oberförster **Dittmer.**

Kleider- u. Materialien-Auktion.

Wegen Aenderung eines Garderobengeschäfts werde ich

Mittwoch den 10. Dezbr. c.
Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab,

wo, wird noch angegeben werden,

diverse Kleidungsstücke,

als: fertige Röcke, Ueberzieher, Paletots, Beinkleider, Westen, diverse Garderobe-Artikel; sowie Reisetaschen ꝛc. und **verschiedene Kleiderstoffe,**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, königl. Auktionskommissarius.

Auktionsanzeige.

Am 5. Dezember c. sollen in **Stettin**

42 Stückfaß weißer Ungarwein

für fremde Rechnung meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Der Wein lagert unter Steuerverschluß im tiefen Schloßkeller, woselbst auch die Auktion abgehalten wird. Nähere Auskunft wie Proben durch ***C. F. Witte.***

Zur Kenntnißnahme für meine resp. Klienten, daß ich

in Duszník
den 11. Dezember,
in Wronke
den 18. und 19. Dezember

in meinem Geschäftslokale zu sprechen bin.

Samter, den 30. November 1862.

Ahlemann.

Oeffentliche Danksagung.

Nachdem mein Sohn Carl sich für den Militairstand entschieden hatte, vertraute ich denselben der **Militair-Vorbereitungsanstalt des Herrn Dr.** ***J. Killisch*** zu **Berlin,** Alexandrinerstr. 56, an und hatte die Freude, denselben schon nach 3½ Monaten das Fähnrichs-Examen mit dem Prädikate **„gut"** bestehen zu sehen, während er auf der Schule noch mindestens 3 Jahre dazu gebraucht hätte. Diesen günstigen Erfolg verdanke ich allein der aufopfernden Thätigkeit des Herrn Dr. **Killisch** und sage demselben hiermit öffentlich meinen Dank, indem ich zugleich das betheiligte Publikum auf diese Anstalt aufmerksam mache.

A. Forbeck, Bürgermeister.

(Beilage.)

Einem geehrten pferdebesitzenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich ein von mir erfundenes Mittel besitze zur Heilung von **Spath, Schaale, Sehnenklapp, Stelzfuß, Ueberbein, Hasenhacke;** so wie gegen **Brust-** oder **Schulter-Lahmheit** und **Hornspalten**.

Dasselbe ist von mehreren Thierarzneischulen und Ober-Medizinalbehörden geprüft und hat sich durch tausendfältige Anwendung in der Praxis gut bewährt. Es bleiben nach der Behandlung weder haarlose Stellen, noch entstellende Narben zurück.

Am Sonnabend den 13. und Sonntag den 14. Dezember bin ich auf Requisition in **D. Ostrowo** in **Schwarzer's Hotel** anwesend und bitte, mir die Pferde dort vorzustellen.

Fr. Ernst,
approbirter Thierarzt aus Halle a. S.

Dem Thierarzt Herrn Ernst bescheinige ich hierdurch gern, daß derselbe eines meiner Pferde in kurzer Zeit mit seinem Mittel vom **Sehnenklapp** geheilt hat, nachdem schon mehrfache Kuren erfolglos gemacht worden waren.

v. Wedell, Major im 12. Ulanen-Regiment.

Der unterzeichnete britische Gesandte beim deutschen Bunde attestirt, daß er ein Pferd, welches an **Hasenhacke** gelitten, bei dem Thierarzt Herrn Ernst aus Halle in Kur gehabt hat. Dasselbe wurde in kurzer Zeit vollständig geheilt.

Frankfurt a. M., im September 1861. **Alexander Malet.**

Dem Thierarzt Herrn Ernst bescheinige ich hiermit gern, daß mir derselbe ein Pferd, welches seit mehreren Jahren mit **Spath** behaftet war und in zwei Jahren viermal gebrannt und scharf gepflastert wurde, nach einmaliger Anwendung der von ihm erfundenen Salbe in fünf Wochen vollständig geheilt hat. **Graf Keyserling.** Heinrichswalde.

Dem Thierarzt Herrn Ernst, Halle a. S.

Hannover, 29. November 1860.

Ew. Wohlgeboren theile ich ergebenst mit, daß die von Ihnen an meinem, mit Spath behafteten Pferde vorgenommene Kur, als vollständig gelungen anzusehen ist. Nachdem ich das Pferd nun seit mehreren Wochen zu anstrengenden Touren gebraucht habe, ist wohl anzunehmen, daß die Lahmheit nicht wiederkehrt.

Indem ich Ihnen nochmals meinen Dank ausspreche, empfehle ich mich Ew. Wohlgeboren

Graf Hardenberg, Jägermeister.

Dem Thierarzt Herrn Ernst diene hiermit zur Bescheinigung, daß die von demselben erfundene Salbe gegen Spath 2c. 2c. nach unsern Versuchen sich als ganz vorzüglich bewährt hat und alle bisher bekannten Mittel übertrifft, daher den Herren Pferdebesitzern angelegentlichst zu empfehlen ist.

Kusenack,	**Reich. Schubring,**	**Lausch,**
Thierarzt 1. Klasse.	approb. Thierärzte.	Thierarzt 1. Klasse.
1. Dragoner-Regiment.	3. Kürassier-Regiment.	

Dem Thierarzt Herrn Ernst diene sehr gern zur Bescheinigung, daß er eines meiner Pferde mit der von ihm erfundenen Salbe in 5 Wochen vollständig vom Spath geheilt hat.

Schweighöfer, Posthalter.

Dem Thierarzt Herrn Ernst in Halle a. S.

Pr. Eylau, 16. März 1862.

Auf Ihren Wunsch kann ich Ihnen zu meiner Freude mittheilen, daß durch die einmalige Anwendung Ihres Mittels mein Pferd vollständig vom Spath geheilt ist.

v. Wasserfuhr, Pr. Lieutenant in der Artillerie.

Werther Herr Kollege!

Pr. Eylau, 12. September 1862.

Auf besonderes Ersuchen meiner Kunden und nachdem die ersten Sendungen Ihrer neuen Salbe gegen Knochenauftreibungen ein recht zufriedenstellendes Resultat geliefert haben, erlaube ich mir die Bitte, mir umgehend noch eine Sendung Ihres Mittels gegen Entnahme per Post zukommen zu lassen.

Theodor Lehn, qualif. Kreis-Thierarzt.

Englische und schlesische Steinkohlen,

waggonweise, auch tonnen- und scheffelweise vom Lager, wie auch frei ins Haus, offerire billigst.

A. Krzyżanowski,
Gerberdamm Nr. 1.

Steinkohlen.

Von oberschlesischer **bester Steinkohle** erhalte wöchentlich mehrere Waggons zu 30 Tonnen, und gebe solche **zum billigsten Preise** sowohl frei ins Haus als vom hiesigen Bahnhof ab.

Posen, im Dezember.

Wilhelm Mewes,
Gr. Gerberstraße 20.

Zur Annahme für die **Färberei-Druckerei- und Wasch-Anstalt** von **W. Spindler** in **Berlin** empfiehlt sich

Isidor Busch, Sapiehaplatz.

Wollene **Moirés** zu Unterröcken, **Mix-Lustres**, glatt und gemustert, **Camelots, Croises, Twills, Serge de Berry** erhielt ich **direkt** aus **England** und verkaufe dieselben zu äußersten **Fabrikpreisen.**

Salomon Beck,
Markt 94. Markt 94.

Wegen Aufgabe des Ladens:

werden die zur **Gebr. Adam**'schen **Concoursmasse** gehörenden Waarenbestände, sehr geeignet zu billigen Weihnachtseinkäufen, zu jedem Preise veräußert.

C. J. Cleinow,
Verwalter der **Gebr. Adam**'schen Concoursmasse.

Weihnachts-Ausverkauf

von **Regenschirmen** zu auffallend billigen Preisen gegen Garantie beim Schirmfabrikanten

C. Mann,
Sapiehaplatz Nr. 7, am Fischmarkt.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß auch in diesem Jahre **fein gemahlenes Gypsmehl** zu dem ermäßigten Preise von 8 Sgr. à Centner in **Wapno**, unmittelbar an der **Gnesen-Exiner Chaussee**, stets vorräthig ist.

Wapno, den 4. Dezember 1862.
Die Gruben-Verwaltung.

Das Leinwand-, Weiß- und Kurzwaaren-Lager

von A. Birner,

Markt Nr. 68, Ecke der Neuenstraße,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste nachstehende sich zu Geschenken passende Gegenstände in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen:

Weiße Leinwand zu Hemden und Laken.
Bunte Bettüberzüge für Leute.
Weiß leinene Taschentücher von $1\frac{5}{6}$—10 Thlr. pr. Dutzend.
Bunte Taschentücher in Baumwolle, Leinen und Seide.
Herren-Kravatten und Shlipse, schwarz-seidene Halstücher.
Wollene Shawls und wollene Herren-Halstücher.
Kravattentücher, Damengürtel, Regenschirme, Ledertaschen.
Gummischuhe, Filz- und Düffelschuhe.
Elegante schwarz-seidene Schürzen.
Wollene Hauben, Aermel, Pellerinen, Hütchen und Gamaschen.
Wollene und seidene Jacken, sowie alle Sorten **Winter- und Glacée-Handschuhe.**

Außerdem mache ich ein geehrtes Publikum auf mein reich assortirtes Lager

weißer Stickereien

aufmerksam, und empfehle dieses umsomehr als dieses vom einfachsten Krägchen bis zu den feinsten Garnituren vertreten ist.

Negligée-Hauben von 5 Sgr. bis $2\frac{1}{2}$ Thlr.

NB. Im Preise sind zurückgesetzt:
Eine Parthie Kattune zu Kleidern.
Eine Parthie weißer Stickereien und Negligée-Hauben.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt billigst
bunte, waschechte Nesselkattune à 3 Sgr.,
wollene bunte Kleiderstoffe von 3 Sgr. ab,
schwarze Kamlott von $5\frac{1}{2}$ Sgr. ab,
Schirting zu $3\frac{1}{2}$ Sgr., feinere Sorten von 4 Sgr. ab,
so wie auch sämmtliche **Leinenwaaren, Tischzeuge** 2c. zu den solidesten Preisen.

Louis J. Loewinsohn, Markt Nr. 84.

Weihnachts-Ausverkauf.

Wie alljährlich, so habe ich auch in diesem Jahre die Preise meiner sämmtlichen Artikel bis zum

4

[illegible] mache ich auf eine bedeutende Auswahl

Kapotten, Umwürfe, Handschuhe, Blousen, Schürzen, Netze, französischer Korsets und Krinolines, so wie **Nouveautés** in den feinsten **Fantasiesachen für Damen**

aufmerksam.

M. Zadek jun., Neuestraße 4, neben dem Bazar.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von **Kleiderstoffen, Mänteln, Châles und Herrenartikeln** 2c. zu auffallend billigen Preisen bei

Julius & Simon Lasch, Markt Nr. 57.

Mein **Leinen-, Tischzeug-** und **Wäsche-Magazin** habe ich durch ein Lager

böhmischer Bettfedern und Daunen

vervollständigt. Preise stelle ich, bei vorzüglichster und höchst gereinigter Qualität, sehr mäßig, liefere auch die **Einschütte** und **Bezüge fertig.**

Das Leinen- und Teppich-Magazin

Anton Schmidt.

Im Preise bedeutend zurückgesetzt empfiehlt

- **Tischgedecke** mit 6 Servietten a $2\frac{1}{3}$, $2\frac{2}{3}$ und 3 Thlr.,
- **Französische Battist-Taschentücher,** a 6, $7\frac{1}{2}$, 10 und $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
- $\frac{6}{4}$ breite **Kattune,** a $3\frac{3}{4}$, 4 und $4\frac{1}{2}$ Sgr. p. Elle,
- **Kragen** mit Manschetten, a $7\frac{1}{2}$, 10, $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
- **Crinolinen** a 25 Sgr., 1 Thlr., $1\frac{1}{6}$ und $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
- verschiedene schwarze **Taffetrester.**

K. Szymańska,
Neuestraße Nr. 2.

Für Alle und Jeden!
Zu Weihnachtsgeschenken!
Um 30 Prozent herabgesetzte Preise!!!

Um Platz zu gewinnen, ist eine **große Auswahl Herrengarde-Artikel** zur Weihnachts-Versur ausgestellt und die Preise um

dreißig Prozent herabgesetzt!

Namentlich empfehlenswerth sind: engl. Reisedecken — Plaids — Reise- und Hand-Koffer — Reisetaschen — Bürsten und Necessaires — Hüte und Mützen französ. und engl. Façons — engl. Stockschirme — Spazier- und Reitstöcke — Portemonnaies — Börsen und Cigarrentaschen — eine große Auswahl Pariser seidener und Velours-Westenstoffe — Shawls — Hals- u. Taschentücher — Schlafröcke in Velours und Cachemir — seidene Steppröcke — Hemden in Wolle, Battist und Leinen — Handschuhe für die Eleganz und jeden praktischen Gebrauch — Tragebänder — Manchetten- und Chemisettes-Knöpfe — Shawlnadeln ein großer Vorrath echter Eau de Cologne in Kisten und verschiedene Toilettengegenstände, als französische Parfüms, Seifen, Oele 2c. 2c. zu herabgesetzten Preisen.

M. Graupé, Wilhelmsplatz 16.

Zu

Weihnachts-Geschenken

geeignete Gegenstände empfiehlt in größter Auswahl zu soliden Preisen.

Markt 58. **C. W. Kohlschütter.**

Passende

Weihnachtsgeschenke

verschiedener Art zu **auffallend billigen** Preisen bei

S. Tucholski,
Wilhelmsstraße 10.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren dauert fort und ist das Sortiment bedeutend vervollständigt.

S. H. Korach,
Wasserstr. 30.
Leinen- und Modewaaren-Lager.
Mäntel, Paletots und Jacken werden gänzlich ausverkauft.



Corsetts,
Crinolins und
Moirée-Röcke
empfiehlt

S. Tucholski,
Wilhelmsstraße 10.

Tranchir-, Tisch-, Dessert-, so wie alle Sorten **Messer** und **Scheeren** sind in grosser Auswahl vorräthig bei

C. Preiss,
Messerfabrikant, Breslauerstrasse Nr. 2.





Große Weihnachts-Ausstellung

der neuesten **Kunsterzeugnisse**, welche ich soeben aus **Florenz**, **Wien** und **Paris** erhalten habe, Grund direkter Beziehung auffallend billig, trotz ihrer Eleganz und Schönheit, sind. Vorjährige Waare wird zu halben Preisen ausverkauft.



Nr. 7. F. Haller, Wilhelmsplatz Nr. 7.



F. A. Mehlhose, Berlin, Landsbergerstr. 78,

empfiehlt die als vorzüglich anerkannten dunst- und geruchlosen

Patent-Luftklosets

Prinzip: Trennung des Urins von den übrigen Excrementen, Desinfection und Abführung der Gase durch Luftzug. **Fabrik und Lager: Berlin, Landsbergerstr. 78.**

Für die Provinz **Posen** habe ich zur Annahme von Aufträgen den Kaufmann Herrn ***Jacob Mendelsohn*** in **Posen**, Besitzer eines Möbelmagazins, autorisirt.

Eine große Auswahl passender Weihnachtsgeschenke zu ermäßigten Preisen empfiehlt die Tapisserie-Handlung von

A. Schoeneich,

Friedrichsstraße Nr. 33, vis-à-vis der Landschaft.

Westen

in Sammt, Seide und Wolle verkaufen wir unter den Fabrikpreisen gänzlich aus; auch offeriren wir zurückgesetzte **Rock-** und **Beinkleider**-Stoffe billigst.

Gebr. Asch,

Neuestraße.

Tuch- und Modewaaren-Magazin.

Schlittschuhe

empfiehlt ***C. Preiss.***

Moderateur-Spar-, **Oelspar-Tisch-**, **Regulateur-Schiebe-** **Lampen** von 1 Thlr. 20 Sgr. an bis 25 Thlr.,
Thee- und Kaffeemaschinen,
Tablette, einfach, wie reich decorirt,
Berzeliuskessel nebst Lampen,
Solinger Messer jeder Art,
Eimer, Wannen. Vogelbauer,
überhaupt alle in mein Fach schlagenden Artikel in bester Waare en gros wie en detail.

Friedrichsstr. **H. Klug.**



Meine

Weihnachts-Ausstellung

habe ich heute eröffnet, wovon ich das geehrte Publikum hierdurch in Kenntniß zu setzen mir erlaube.

E. Morgenstern.



Gummischuhe

aus den besten Fabriken sind vorräthig bei

S. Tucholski.

!Nur bis zum Feste!

Ein Dutzend Schreibehefte von $4\frac{1}{2}$ Sgr. an,
" " Bleifedern von $1\frac{1}{2}$ " "
" " Federhalter von 1 " "
" Gros englische Federn von 3 " "
100 Bogen Briefpapier von 5 " "
100 Couverts in 2 Größen von 5 " "
sowie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu den solidesten, aber festen Preisen.

Gebr. Plessner,

Markt 91.

Waagen.

Kaufmanns-, Tarir-, Gran-, Goldwaagen, wie auf Bestellung **analytische, Mohrsche** und alle anderen feinen Waagen in saubersten und zweckmäßigster Ausführung empfehlen

J. & R. [illegible],

Bergstraße Nr. 9, Ecke der Wilhelmsstraße.

Die Aktien-Fabrik

landwirthschaftlicher Maschinen- u. Ackergeräthe

zu Regenwalde in Pommern

empfiehlt außer ihrem sonstigen reichhaltigen Lager landwirthschaftlicher Artikel für jetzt im Besonderen:

1) **Große Dreschmaschinen** (Garret'sches System) verbessert für Betrieb von 4 Pferden, exkl. Roßwerk . . . . . 150 Thlr.
2) **Kleinere Sorte** derselben Bauart für Betrieb von 2 oder 3 Pferden, exkl. Roßwerk . . . . . 140 "
3) **Danziger Roßwerke** nach bekannter Konstruktion für 4 Pferde mit Holzgestell 150 "
4) **Roßwerke für 4 Pferde** ganz in Eisen, das zweite Vorgelege getrennt aufzustellen, mit Kuppelungen, die eine nicht feste Entfernung zwischen Roßwerk und Dreschmaschine bedingen und deshalb vor Kraftverlust schützen . . . . . 150 "
5) **Regenwalder Roßwerke,** ganz in Eisen mit Schutzmantel versehen für 4 Pferde . . . . . 160 "
6) **Dieselben** für 2 und 3 Pferde . . . . . 150 "
7) **Hensman's Handdreschmaschine** . . . . . 75 "
8) **Kornreinigungs-Maschinen** nach Hornsby . . . . . 75 "
9) **Bostoner Kornreinigungs-Maschinen** a) große Sorte . . . . . 40 "
b) kleine Sorte . . . . . 35 "
10) **Korncylinder** zum Reinigen von Rade und Trespe, 8 Fuß lang . . . . . 17 "
10 Fuß lang . . . . . 20 "
11) **Kartoffelsortirungs-Maschinen** für 3 Sorten, verbessert, so daß die Leistung pro Tag auf 16—20 Wispel gebracht werden kann . . . . . 40 "
12) **Häckselmaschinen jeder Größe** zum Hand- und Roßwerksbetrieb, wovon wir besonders die kleinste Sorte mit 3 Messern, 2 Schwungrädern für 1 Mann empfehlen . . . . . 30 "
13) **Schrootmühlen** mit zweifüßigen Kyffhäuser Sandsteinen, Holzgestell zum Roßwerksbetrieb, Leistung pro Stunde 2 Scheffel Futterschroot . . . . . 100 "

Außer landwirthschaftlichen Maschinen empfehlen wir angelegentlich die Ausführungen unserer **Pumpenanlagen** zum Zwecke der Ent- oder Bewässerung und garantiren bei **Centrifugalpumpen** einen Nutzeffekt von 55—70 %, je nach Hebungshöhe des Wassers; ferner unsere kleinen schnellgehenden **Dampfmaschinen** mit hohem Druck, in billigstem Anlagekapital; schließlich besonders da, wo von stehenden Motoren, als Dampf- oder Wasseranlagen auf weite Strecken hin bis 1000 Fuß die Bewegung transportirt werden soll, unsere eigenthümlich eingerichteten **Drahtseiltransmissionen.**

Illustrirte Preiskourante werden auf Verlangen franko übersandt.

Regenwalde, im November 1862.

Gerberstraße 16. **G. Schoenecker,** Ecke der Wasserstr.

empfiehlt zur Auswahl passender Weihnachtsgeschenke sein Lager von

Neu- und Chinasilber-, Plattir-, Alfenide- und Bronzewaaren,

enthaltend:

Vollständige Tafelservice,
Tablette, Etagèren,
Eßbestecke, Menagen,
Frucht- und Brotkörbe,
Zuckerkasten und Zuckerschaalen,
Salz- und Pfefferschaalen,

Arm-, Tafel-, Wand- und Kronleuchter,
Moderateur- und Schiebelampen,
Wachsstockhalter und Büchsen,
Serviettenbänder, Messerbänkchen,
Etuis, Necessairs, Fingerhüte,
Schreibzeuge, Aschenbecher u. s. w.

Desgleichen empfehle ich **Wirthschaftsgeräthe,** als: Berzeliuslampen nebst Kessel, Messer, Gabeln, Löffel, Mörser, Plätteisen u. s. w. u. s. w.

Zu den

schönsten Abend-Unterhaltungen und Weihnachts-Geschenken

gehören unstreitig

Stereoscopen.

Unser Lager ist zum bevorstehenden Weihnachts- machen wir auf eine herrliche Sorte **Transparent-Bilder,** sowie **wunderschön kolorirte Landschaften aus allen Theilen Europa's** ergebenst aufmerksam. Dieselben zeichnen sich durch Klarheit und Schärfe aus, der Preis derselben ist äußerst billig, z. B. verkaufen wir ein Stereoscop-Apparat mit

12 schöne Bilder zu 1 Thlr. 10 Sgr.

und erhalten wir fortwährend neue Zusendungen von Allem, was in Paris, London und Berlin erscheint.

Ferner empfehlen wir zum Feste die schönsten **Barometer** zu $2\frac{1}{2}$ Thlr., elegante **Salon-Thermometer** von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an, **Taschen-Fernröhre,** welche die entferntesten Gegenstände deutlich erkennen lassen, von 2 Thaler, **Mikroscope** zur Untersuchung der kleinsten Objekte zu 20 Sgr.

Operngläser und Lorgnetten

in den elegantesten Façons, von 1 Thaler an, **Reißzeuge** für Schüler von 1 Thlr. an, **Berloques Kompasse, Brillen** in Gold, Silber und den feinsten Stahlfassungen, **Hohlspiegel, Gold-** und **Kornwaagen,** sowie noch viele andere schöne und nützliche Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen, zu den billigsten Preisen. Auswärtige Aufträge werden auf's Pünktlichste ausgeführt.

Gebr. Pohl, Optiker in Posen.

Wilhelmstr. Nr. 9.

Große

Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspielwaaren bei **S. K. Kantorowicz,** Wilhelmsplatz 16.

Koaks- oder Kohlenkasten

empfiehlt ***C. Preiss.***

Nähmaschinen

eigener Fabrik von

Bieske & Proksch,

Berlin, Steinstraße Nr. 3.,

empfiehlt Maschinen zu allen Näharbeiten von 45—115 Thlrn. Im **Hotel zu drei Kronen** werden Bestellungen von Sonnabend bis Dienstag entgegengenommen, welche sofort ausgeführt werden. Jede Auskunft wird daselbst ertheilt, und eine Maschine steht in Thätigkeit zur Ansicht.

Bieske, Nähmaschinenfabrik.

Eine große Partie

besten hellen Leim

à Pfund 5 Sgr., im Ganzen billiger empfehlen

Krug & Fabricius.

Das neue photographische Atelier von **Otto Sievert,**

Wilhelmsplatz Nr. 6,

empfiehlt sich zu allerhand photographischen Arbeiten.

Die Bilder werden mit ausgezeichneter Schärfe und saftigen Farbentönen angefertigt.

Ziegenstraße Nr. 20. **Wentzel Bartha,** Nahe des Marktes.

Klempner-Meister.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts **Ziegenstraße Nr. 20** als **Klempnermeister** niedergelassen habe. Durch meine Thätigkeit in den bedeutendsten Fabriken Deutschlands und zuletzt acht Jahre hindurch als Werkführer bei Herrn **Wilhelm Kronthal** hier, habe ich mich in meinem Fache vollkommen ausgebildet und bin im Stande, jeder Forderung zu genügen. Ich empfehle mich daher dem geehrten Publikum zu aller Art von **Bestellungen, Reparaturen, Aufbronciren,** so wie allen anderen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, die ich stets auf das Beste und Sauberste ausführen werde.

Moderateur- und Schiebe-Lampen werden gut und dauerhaft reparirt.

Markt 71. **Wilhelm Kronthal,** Ecke der Neuenstraße.

Lampen- und Metallwaaren-Fabrik,

empfiehlt alle Sorten **Lampen,** besonders **Moderateur-** und **Schiebe-Lampen** in reichster Auswahl, **Kaffee-** und **Thee-Maschinen, Backformen** in Kupfer und Blech, **Neusilber, Plattirte, Britannia, China-Silber, messingene** und **lackirte Waaren** in größter Auswahl zu den billigsten und festen Preisen

Wilhelm Kronthal,

Repräsentant der Gesellschaft ***Ch. Christofle & Co.*** **Paris** und **Karlsruhe.**

Arom.-mediz. **Kronengeist** von **Dr. Béringuier**

Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche $12\frac{1}{2}$ Sgr., à Originalkiste 2 Thlr. 15 Sgr.

bewährt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medikamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlich anerkannt ist das

Kräuterwurzelöl des Dr. Béringuier

(in Flaschen für mehrere Monate ausreichend, à $7\frac{1}{2}$ Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, wird dieser balsamische Kräuterextrakt namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigem Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Posen bei

Herrmann Moegelin, Bergstr. 9, Ecke der Wilhelmsstr.

so wie auch in **Bromberg:** ***Theod. Thiel,*** **Birnbaum:** ***L. Stargardt,*** **Fraustadt:** ***Carl Wetterström,*** **Inowraclaw:** ***J. Lindenberg,*** **Lissa:** ***Mor. Moll,*** **Neutomysl:** ***W. Peikert,*** **Rawicz:** ***R. T. Frank,*** **Rogasen:** ***Louis Zerenze,*** **Schneidemühl:** ***J. Tantow,*** **Samter:** ***Julius Pey-***

Orientalischer Enthaarungs-[illegible]

Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitel- und Nackenhaare. Für den nach 10 bis 15 Minuten eingetretenen Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis à Flacon 25 Sgr.

Alleinige Niederlage für **Posen** bei ***Z. Zadek & Co.,*** Neuestraße 5.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

bewährte Schinnenwasser

aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in **Berlin,** Niederlage bei **Herrmann Moegelin** in **Posen,** Bergstraße Nr. 9, in Flakons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Paraffinkerzen

empfiehlt bei Abnahme von 5 Pack in Prima à $11\frac{1}{2}$ Sgr. $22\frac{1}{2}$ Loth schwer, in Sekunda à $8\frac{1}{2}$ Sgr. und in Tertia à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Adolph Asch,

Schloßstraße Nr. 5.

Wachsstock,

gelb und weiß, in allen Größen; **Baumlichtchen,** bemalt und weiß; Pyramiden, Bienenkörbchen, Faden-Wachsstock, Tafelkerzen ꝛc. empfiehlt billigst die Droguen-Handlung von ***Herrmann Moegelin,*** **Bergstraße 9,** Ecke der Wilhelmsstraße.

NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Frische Rapskuchen.

Davon halte stets Lager, und gebe dieselben zum billigsten Preise ab.

Posen, im Dezember.

Wilhelm Mewes,

große Gerberstraße 20.

Die erste Sendung frische Straßburger Gänseleber-Pasteten empfing

Jacob Appel,

Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Die Weinhandlung

en gros und ***en detail***

von

Jacob Tichauer,

Schloßstr. Nr. 5,

empfiehlt ihr bedeutendes Lager direkt bezogener **Ungar-, Rhein-** und **Bordeaux-Weine** und erlaubt sich nachstehende Sorten namentlich hervorzuheben, welche bei Entnahmen aus dem Hause zu den dabei genannten Engros-Preisen verkauft werden.

Bordaux-Weine:

Medoc St. Estephe,	excl.	Fl.	11	Sgr.	pr.	Bout.
- St. Julien	-	-	$12\frac{1}{2}$	-	-	-
- Cantenac	-	-	$12\frac{1}{2}$	-	-	-
- Margaux	-	-	$12\frac{1}{2}$	-	-	-
Ch. d'Aux	-	-	15	-	-	-
- Caton	-	-	$17\frac{1}{2}$	-	-	-
- Margaux	-	-	20	-	-	-
- Lagrange	-	-	$22\frac{1}{2}$	-	-	-
Palmer Margaux	-	-	25	-	-	-
Ch. Larose	incl.	Fl.	1 Thlr.	-		-
Braun Monton	-	-	$1\frac{1}{6}$	-	-	-
Ch. Lafitte	-	-	$1\frac{1}{3}$	-	-	-
Ch. Latour	-	-	$1\frac{1}{2}$	-	-	-

Rhein-Weine:

Laubenheimer	exkl.	Fl.	$7\frac{1}{2}$	Sgr.	pr.	Bout.
Niersteiner	"	"	10	"	"	"
Rauenthaler	"	"	15	"	"	"
Scharlachberger	"	"	15	"	"	"
Liebfrauenmilch	"	"	$17\frac{1}{2}$	"	"	"
Hochheimer	"	"	20	"	"	"
Rüdesheimer	"	"	20	"	"	"
dito Berg	"	"	25	"	"	"
Marcaubrunner	"	"	25	"	"	"
Winkler Hasensprung	inkl.	Fl.	1 Thlr.	"		"
Geisenh. Kosackenberger	"	"	$1\frac{1}{3}$	"	"	"
dito Marschberg	"	"	$1\frac{1}{2}$	"	"	"
Johannisberger Claus	"	"	$1\frac{2}{3}$	"	"	"

Mosel-Weine:

Mosel	exkl.	Fl.	$7\frac{1}{2}$	Sgr.	pr.	Bout.
Zeltinger	"	"	10	"	"	"
Braunsberger	"	"	15	"	"	"

Ungar-Weine: von $22\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Quart ab.

Frische, geräucherte und marinirte Landsee-**Maränen,** sowie frischen, geräucherten und marinirten **Lachs** empfiehlt in beliebigen Quantitäten zu den billigsten Preisen

Berthold Mensing,

Stadtkoch, Fisch- und Wildprethändler.

Danzig. Hundegasse Nr. 50.

---

300 Ztr. gebackene Pflaumen

empfingen in Kommission und offeriren billigst

L. Kaskel & J. Munk,

Breitestraße 20.

Von mein Dr. Galewski präparirten Lackritzenbonbon
à Pack 2 und 4 Sgr.
habe ich Herrn Konditor **A. Szpingier** in **Posen** ein Haupt-Depot übergeben, worauf ich hiermit ganz besonders aufmerksam mache.

Diese aus Succus-Liquiritiae gefertigten Bonbons nach **Dr. Galewski** genauer Vorschrift haben sich in kürzerer Zeit einen bedeutenden Ruf erworben, indem dieselben durch ihre lindernde, sanft lösende Wirkung bei allen Hals- und Hustenübeln vorzüglich zu empfehlen sind. Hunderte von Attesten liegen der belobenden Anerkennung bereit, und zeichnen sich vor allen andern so viel angepriesenen Brustbonbons besonders aus. Ebenso warne ich vor Nachahmung, da selbige vom allerschlechtesten Zucker zubereitet sind, und bitte auf meine Firma zu achten. **Rudolph Büttner**, Bonbonfabrikant in **Berlin**.

Grosse Weihnachts-Austellung

Die größte Auswahl in **Portrait-Albums, Brief- u. Zeitungsmappen, Portemonnais, Damen-, Brief- und Cigarren-Taschen, Papeterien, Notizbüchern, Bronce-Waaren, Albums, Poesie's-Reise-Necessairs**, so wie in den **verschiedensten** sich sowohl zur **Stickerei** als zu **Geschenken** eignenden **Gegenständen** offerirt zu **wirklich billigen Preisen.**

Wilhelmsstr. 18, vis-à-vis von Hôtel de France. **H. A. Fischer (Carl John).**

Eine noch wenig gebrauchte, ein Jahr alte **Drain-Röhren-Maschine** steht zum Verkauf. Näheres zu erfragen bei **W. Werchann**, Wiesenbaumeister und Draineur in **Zirke**.

Nützliche Weihnachtsgeschenke für Jedermann

sind **Regenschirme**. Solche werden Wasserstraße 24 bei **Apolant** in Seide, Alpaka u. Baumwolle billig und sauber angefertigt, überzogen und reparirt.

Eingesandt.

Meine Tochter war lange krank am Typhus und alle ärztliche Hülfe bei ihr vergeblich. Wir befürchteten täglich ihren Tod. Da gab ich derselben von dem

Kräuter-Liqueur*)

vom **Herrn Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19.** Schleim und Blut gingen danach von ihr. **Sie ist dadurch vom Tode gerettet** und jetzt ganz gesund. Ich veröffentliche dies der Wahrheit gemäß.

Neuwedell. **Glaesing,** Pantoffelmachermeister.

*) Dieser **Kräuter-Liqueur**, dessen vielseitige Bewährtheit öffentlich anerkannt ist, ist **nur echt** zu haben bei dem **Erfinder** desf. **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,** und in dessen Niederlagen, in **Posen** bei **C. A. Brzozowski**, Judenstraße 3.

Mein in Stern's Hotel d'Europa befindliches **Lager** von vorzüglichsten Winterobst auch: **Italienische Stettiner, Italienische Borsdorfer Aepfel** und verschiedene Sorten von Winterobst und **Grünberger Nüsse** empfehlte zur geneigten **Beachtung. A. Bohs.**

Bestes reines **Pflaumenmuß** à Pfund 2½ Sgr., franz. **Wallnüsse** und alle Arten **Backpflaumen** billigst bei **Krug & Fabricius.**

Frische Austern

empfiehlt **Leopold Goldenring.**

Täglich frische **Austern** bei **Jacob Tichauer.**

Täglich frische **Austern** bei **Carl Schipmann Nachf., (Rud. Dietrich.)**

Die beste
Getreide-Pfundhefe

täglich frisch bei **Krug & Fabricius,** Breslauerstr. 11.

NB. Unsere geehrte Abnehmer ersuchen um recht frühzeitige Festbestellung, da wir in den letzten Tagen vor dem Feste für jede prompte Effektuirung größerer Aufträge nicht bürgen können.

Besten **frischen astrach. Kaviar** empfielt **A. Remus.**

Mein Büreau befindet sich im Hause der verwittweten Frau **Friedländer.**
Kempen, den 1. Dezember 1862.
Dr. Julian Szafarkiewicz, Rechtsanwalt und Notar.

Lotterieloose verf. **Basch**, Berlin, Molkenmarkt 14, 2 Tr.

Lotterie-Loose

versendet **Sutor**, Klosterstr. 37 in **Berlin**, die nächsten Klassen ohne jeden Nutzen.

Eine eingerichtete
Bäckerei
ist Breslauerstr. 34 zu vermiethen. Zu erfragen Breslauerstr. Nr. 11 im Laden.

Wronkerstraße 4 ist ein **Schüttboden** sofort zu vermiethen.

Einem einzelnen ältlichen Herrn, der häusliche Zerstreuung liebt, weist diese Zeitungs-Expedition eine billige und freundliche Wohnung nach.

Eine Wohnung von drei Stuben, Küche, Speise- und Boden-Kammer ꝛc. ist wegen Verzuges des Miethers vom 1. Januar ab zu vermiethen Wilhelmsstraße Nr. 8, 2 Treppen, im Hofe. Zu besehen von 11–3 Uhr.

Wer ohne Kommissionair

eine Stellung in **allen** Berufszweigen und in **allen** Chargen **sicher** erhalten will, der abonnire jeden beliebigen Tag auf die **Versorgungszeitung:**

„Vakanzenliste" für Lehrer aller Fächer, Gouvernanten, Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Aerzte, Apotheker, Chemiker, Techniker, Kommunalbeamte u. s. w., nebst **Arbeitsmarkt** für **alle übrigen Gewerbe,**

da dieselbe in jeder wöchentlichen Nummer Hunderte von wirklich offenen Stellen im In- und Auslande ausführlich mittheilt, außerdem wird das **„Geschäftsbulletin"** für Kauf-, Pacht- und Assoziationsanträge gratis beigefügt. Das Blatt kostet bei sofortiger portofreier Zusendung nach allen Orten 1 Thlr. für 5 Nummern, 2 Thlr. für 13 Nummern pränumerando. Inserate im Bulletin à Zeile 2 Sgr. — Prinzipale ꝛc. haben für die Aufnahme offener Stellen keinerlei Kosten und wird dringendst um Anmeldung gebeten. Briefe franko an **A. Retemeyer's** Zeitungsbüreau in Berlin.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann bei mir sofort in die Lehre treten. **L. F. Bielefeld,** Konditor.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann bei mir sofort in die Lehre treten. **Fr. Kelber,** Klemptnermeister, Berlinerstraße Nr. 12.

Der frühere Gutsbesitzer **Wilhelm Bandelow** auf **Latalice**, Kreis **Schroda**, gegenwärtig in **Lehsten** als Gutsbesitzer verheirathet, wird hierdurch aufgefordert, seine wechselmäßige Verpflichtung aus der, seiner verstorbenen Mutter **Ulrike Bandelow** geb. **Richter, (Vertreterin in Abwesenheit des ꝛc. Bandelow des Gutes Latalice)** gegebenen Vollmacht vom **1. September 1858**, die ich im Original in Händen **habe**, als Ehrenmann nachzukommen.

Wenn Tilgung dieser oben erwähnten Verbindlichkeit nicht sofort erfolgt, so werde ich mich veranlaßt sehen, das Original der Vollmacht mit den eingesandten Briefen betreffend der **Nachsichtigkeit** zu veröffentlichen. **E. R. Wagner.**

Die gediegendste und vollständigste Jugend-Bibliothek
zu einem wahrhaften Spottpreise nur bei
L. Magnus & Co. in **Hamburg.**

Um jeder Konkurrenz entgegenzutreten, erlassen wir folgende 14 Bände vortrefflicher Jugendschriften,
für Knaben und Mädchen v. 5. bis zum 15. Jahre, zum Theil saub. gebunden, mit schwarzen und kolorirten Kupfern, und dem entsprechenden Inhalt,
anstatt des Preises von 15 Thlr. 5 Sgr., **für nur!!!! 1 Thlr. 15 Sgr.**

Schoppe, Erste Nahrung für Geist und Herz, Unterhaltungen zum stufenweisen Unterricht der Kinder vom 6. bis zum 15. Jahre	4 Bde.
do., Nordische Sagen	1 =
do., Erzählungen f. d. Jugend beiderlei Geschlechts	1 =
Reinhardt, 10 dramatische Spiele für die Jugend	1 =
do., Neues Kindertheater	1 =
do., Noth und Rettung. 6 Erzählungen	1 =
Simrock, Deutsches Kinderbuch, Lieder, Erzählungen, Scherze ꝛc.	1 =
Satori, Das Weihnachtsfest	1 =
Butenschön, Robinsons Sagen	1 =
Finger, Die Sage von der Niebelung für die Jugend	1 =
Rudolphi, Kindermärchen	1 =

Vorstehende 14 Bände anstatt des Preises von 15 Thlr. 5 Sgr.
für nur!!! 1 Thlr. 15 Sgr.

Jedoch nur bis zum 20. d., falls der geringe Vorrath ausreicht.
NB. Einzelne Bände à 6 Sgr.
L. Magnus & Co. in **Hamburg.**
Ant. Buch-Musikalienhandlung und Export-Geschäft.

Festgeschenk.

Im Verlage von **Alexander Duncker** in Berlin ist **vollständig** und **bis auf unsere Tage fortgeführt** erschienen und in **Posen** vorräthig in der **J. J. Heine**schen Buchhandlung, Markt 85:

C. Wernicke's Geschichte der Welt.

Neue, vermehrte und verbesserte Auflage.
5 Bände. 215 Bogen Lex. 8. Elegant geheftet 8 Thaler.

Erster Theil: **Die Geschichte des Alterthums.** 2 Thlr. — Zweiter Theil: **Die Geschichte des Mittelalters.** 2 Thlr. — Dritter Theil: **Die Geschichte der Neuzeit I.** 1⅓ Thlr. — Vierter Theil: **Die Geschichte der Neuzeit II.** 1⅓ Thlr. — Fünfter Theil: **Die Geschichte der Neuzeit III.** 1⅓ Thlr.

Dies ausgezeichnete Werk ist besonders geeignet, die Kenntniß der **geschichtlichen Thatsachen** und, durch die Verbindung mit der **Kulturgeschichte** aller Völker, **die fortschreitende Entwickelung des Menschengeschlechtes** in anziehender und fesselnder Darstellung durch alle Schichten und Kreise der Gesellschaft zu tragen. Der überaus niedrige Preis ermöglicht die Anschaffung fast unter allen Verhältnissen.

Weihnachtsgeschenke für die Jugend.

10 verschiedene Jugendschriften und Bilderbücher für Kinder von 2–14 Jahren, wie von Beumer, Schoppe, Hoffmann und Anderen, mit vielen, theils kolorirten Abbildungen.

Statt Thlr. 10 nur Thlr. 1½.

NB. Weihnachtskataloge stehen gratis zu Diensten bei

J. B. Levy in Bockenheim bei Frankfurt a. M.

Neueste Spiele dieser Saison.

So eben erschien, in **Posen** vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Rehfeld, Markt. Nr. 77:**

Reineke der Fuchs,

ein Würfelspiel für die Jugend und deren Freunde, bestehend aus einem großen Tableau von Bildern, gez. von Weiß, und 9 Karten, darstellend Reineke, Lampe, Isegrimm, Braun ꝛc.

Dieses höchst interessante Spiel verdankt die Autorschaft einem Geistlichen, welcher sich seit langer Zeit mit der nützlichen Unterhaltung der Jugend beschäftigte. Elegant im Carton mit Würfeln 15 Sgr., Pracht-Ausg. 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Buch- und Kunst-Handlung von **Ernst Rehfeld,** Markt 77,

empfiehlt zur **bevorstehenden Festzeit** ihr reichhaltiges Lager von **Büchern, Kunstwerken, Landkarten** u. s. w. Ganz besonders za Festgeschenken eignen sich die auf Lager befindlichen **Werke der deutschen Klassiker** und **Lyriker, Albums deutscher Dichter** und **Künstler** in Prachtausgaben, **Kunstblätter, Aquarell-** und **Oeldruckbilder, Kinder-** und **Jugendschriften, Bilderbücher, Andachtsbücher, Karten, Atlanten, Globen, Kalender** und **Photographie-Albuns.** Ansichtssendungen stehen huf Wunsch gern zu Dienst.

Empfehlenswerthe Festgaben für das zartere Jugendalter.

In allen Buchhandlungen sind zu haben, in **Posen** in der Buchhandlung von **Ernst Rehfeld,** Markt 77:

Die Storchstraße.

Hundert Bilder aus der Kinderwelt in Erzählungen und Liedern

für erzählende Mütter, Kindergärtnerinnen und kleine Leser, von **Lina Morgenstern.**

8. 15½ Bogen. Mit 8 bunten Illustrationen von **Louise Thalheim.** In buntem Umschlag sauber gebunden. Preis 1 Thlr. 7½ Sgr.

Der Titel dieser Jugendschrift giebt den Zweck derselben vollständig an. Ueber die Ausführung äußert sich die Stuttgarter Zeitschrift „Erheiterungen": „Die Verfasserin hat ein entschiedenes Talent zur Jugendschriftstellerin, eine lebhafte Phantasie, weiches Gemüth, einen heitern Humor und jenen feinen Sinn, den Kindern sittliche Lehre als Beispiel und Warnung nahe zu legen. Dabei ist das Buch reich an Poesie, und die Bilder dazu so herzig hübsch und passend für die lieben Kleinen, wie wir nur in wenig andern Jugendschriften gesehen haben."

Von der genialen Zeichnerin jener Illustrationen erschienen in gleichem Verlage:

Wische-Wasche — Plaudertasche. **Ein Bilderbuch für artige Kinder.** 4. In elegantem Umschlag gebd. Preis 1 Thlr.

Liederborn. **Dreiundzwanzig Kinderlieder illustrirt.** 4. In elegantem Umschlag gebd. Preis 1 Thlr.

Zwei allerliebste Bücher für kleine Kinder, reich an Humor, aber frei von widerwärtiger Karrikatur.

Verlagshandlung Eduard Trewendt in Breslau.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 7. Dezember Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. Nachm. 2 Uhr: Herr Kandidat Bauer.

Petrikirche. 1) Petrigemeinde. Sonntag, 7. Dezember Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Franck. (Abendmahl.) Abends 6 Uhr: Herr Kandidat Clement.

Sonnabend, 6. Dezember Nachm. 2 Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl.

Mittwoch, 10. Dezember Abends 6 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 7. Dezember Vorm. 11 Uhr: Herr Prediger Herwig. (Abendmahl.)

Freitag, 12. Dezember Abends 6 Uhr: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 7. Dezember Vorm. 10 Uhr: Herr Divisions-Prediger Lic. Strauß. (Abendmahl.)

Dienstag, 9. Dezember Abends 7 Uhr: Herr Div.-Prediger Lic. Strauß. (Bibelstunde.)

Rettungsverein.

Montag den 8. Dezbr. Abends 7 Uhr Generalversammlung auf dem Rathhause.

Für Musikfreunde.

Unter den Sonntagsunterhaltungen nehmen die **Konzerte im Saale des Hôtel de Saxe** unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters **Eberstein** eine beachtenswerthe Stelle ein. Die Programme waren immer sehr gut gewählt und die Ausführung der Piecen recht befriedigend und gut. Musikfreunde werden auf diese Konzerte aufmerksam gemacht und können sich von dem Vorgesagten selbst überzeugen. C.

Die Unterzeichneten empfehlen zur **gefälligen Benutzung** bei **Einkäufen** das soeben erschienene

Verzeichniss

von empfehlenswerthen **musikalischen Festgeschenken** zu den **möglichst billigsten Preisen.**

Verzeichnisse werden von heute ab **gratis** ausgegeben.

Ed. Bote & G. Bock, Hof-Musikhändler in Posen.

Elegante Festgeschenke

aus dem Verlage von **J. Guttentag** in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Posen bei **Ernst Rehfeld, Markt 77.** vorräthig:

In einsamen Stunden. Erbauliches und Beschauliches in Liedern.
5. Aufl. In Prachtband 1⅓ Thlr.

Saat und Garben. Zur Beachtung und Betrachtung aus deutschen Prosaikern.
4. Aufl. In Prachtband 1⅓ Thlr.

Beide Sammlungen bieten ernste, religiöse Betrachtungen in poetischer und prosaischer Form. Bei deren Auswahl ist nicht auf bestimmte Confessionen Rücksicht genommen; sie werden Geist und Herz zu wahrer Frömmigkeit und Andacht erregen und jedem sittlichen Menschen Stoff zum Nachdenken geben, Erhebung und Trost gewähren. All' die vielen Kritiken stimmen darin überein, daß daß man nicht leicht Bücher finden kann, werthvoll im Innern und elegant im Aeußeren, die so ganz zu Weihegaben bei ernsten Anlässen und zu gehaltreichen Erinnerungsspenden passen wie diese.

Freudvoll und Leidvoll. Liebesgrüsse von nah und fern.
2. Aufl. In Prachtband 1⅚ Thlr.

Dies Werk giebt den Verehrern echter Poesie einen duftigen Kranz von Liebesliedern, zu welchem die Blüthen aus dem Rosenflor der poetischen Zaubergärten aller Zonen gepflückt wurden. Alle Völker und Länder haben das Beste hergegeben, was ihre hervorragendsten Dichter von der Liebe Lust und Leid gesungen.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Frl. **Clara Haase**, jüngsten Tochter der verw. Frau **Haase** hierselbst, beehre ich mich hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Berlin, 5. Dezember 1862. **A. Czwalina**, Gerichts-Assessor.

Todesanzeige.

Heute gleich nach 5 Uhr Abends verschied sanft unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Justizräthin **Magdalena Weißleder** geborne **v. Szerdahelly**, im 81. Lebensjahre an Lungenentzündung.

Um stille Theilnahme an ihrem tiefen Schmerze bitten **die Hinterbliebenen.**

Posen, den 4. Dezember 1862.

Die Beerdigung findet statt am Sonntage den 7. d. M. um 2 Uhr Nachmittags.

Auswärtige Familen-Nachrichten.

Verlobungen. Hannover: Frl. Math. Cohen mit dem Hrn. H. Gronau.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Hirschfeld, dem Hrn. Glor, dem Hrn. Schieckel, dem Hrn. Eugen Trowitzsch in Berlin, eine Tochter dem Hrn. Litten in Jastrow, dem Hrn. W. v. Behr in Mühlenbeck, dem Schornsteinfegermeister A. Bontzel in Berlin, dem Hrn. O. Stieren in Gr. Scharleck, dem Hrn. J. Brock in Berlin.

Todesfälle. Geh. Rechnungsrath Wiese, General-Buchhalter a. D. Menüke, Frau W. Elsner, Frau Schnakenburg, Fr. verw. Friedländer in Berlin, Maurermst. Voigt in Friesack. Frau Alb. Sahlfeldt in Peterkau, Frau Superintendentin Krause in Sorau, Magistratsregistrator Schniggenberg in Frankfurt a. O., Frau Henr. Mendelssohn in Berlin, Frau Geh. Reg.-Räthin Anna Jakobi in Danzig. Groß Schwülper b. Braunschweig: Fr. verw. Kammerherrin Marie v. d. Mülbe. Lauenburg: Fr. Prediger Lüttke; Berlin: Schneider Forst; Inspektor Keil.

Stadttheater in Posen.

Sonntag, erstes Gastspiel des Frl. **Marie Geistinger** vom Stadttheater in Riga, zum ersten Male: **Die deutschen Komödianten.** Großes Schauspiel in 5 Akten von Mosenthal. Conradine — Frl. Marie Geistinger, als erste Gastrolle.

Montag, zweites Gastspiel des Frl. **Marie Geistinger** vom Stadttheater in Riga: **Therese Krones.** Charakterbild mit Gesang.

Dienstag: **Die vier Heimonskinder**, von Balfe.

In Vorbereitung: **Der Nabob**, von Dr. R. Gottschall.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] Die Getreidezufuhr während der letzten 8 Tage war nicht so reichlich wie in der Vorwoche und erreichte nicht die Ausdehnung, wie solche gewöhnlich um die jetzige Jahreszeit Statt zu haben pflegt. Nachdem unsere Bestände, namentlich von Roggen, in den letzten Wochen durch andauernd starken Bahnversandt sich fast gänzlich geräumt hatten, begegneten die dieswöchentlichen Zufuhren, obschon der Abzug nachgelassen hat, einer regen Kauflust, welche eine Besserung der Preise von Weizen sowohl wie von Roggen hervorrief. — Es bedang: feiner Weizen 64—66—67 Thlr., mittlerer 61—62 Thlr., ordinärer 55—57 Thlr.; schwerer Roggen 44—45—46 Thlr., leichter 41—42—43 Thlr. Die übrigen Getreidearten gingen zu ermäßigten Preisen aus dem Markte bis auf Hafer, der ohne Aenderung blieb. Wir notiren: Gerste 30—36 Thlr.; Hafer 19—22 Thlr.; Buchweizen 30—35 Thlr.; Kocherbsen 42—43 Thlr., Futtererbsen 37—39 Thlr.; Kartoffeln, bei dem anhaltend trockenen Frostwetter, ohne Zufuhr, lassen sich nominell, wie bisher mit 8 5/6—10½ Thlr. notiren. — Mehl hat im Preise etwas nachgelassen, Weizenmehl Nr. 0 5 1/6 Thlr., Nr. 0 u. 1 4 5/6 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 Thlr.; Nr. 0 u. 1 3⅔ Thlr. pro Ctnr. unversteuert. —

Der Terminsverkehr in Roggen hat zwar in dieser Woche mit einer matten Tendenz eingesetzt, die allmählig sich günstiger gestaltete, welche Besserung eine Steigerung der Kurse zur Folge hatte. Diese Preissteigerung trat ganz besonders bei lebhaften Umsätzen gegen Wochenschluß hervor. Ankündigungen hatten nicht statt. — Spiritus, in genügender Zufuhr, verhielt sich im regelmäßigen Handel ruhig und hat im Werthe keine wesentliche Aenderung erfahren. Ankündigungen waren ziemlich stark, welche Posten bei promptem Empfang theils zur Lagernahme, theils aber auch zum Versandt benutzt worden sind.

Geschäftsversammlung vom 5. Dezbr. 1862.

Roggen zu steigenden Preisen lebhaft gehandelt, pr. Dez. 40⅔, 11/12 bz., Dez.-Jan. 40¼, ⅓ bz., Jan.-Febr. 40⅓ Br., 40¼ Gd., Feb. März 40⅓ Br., ¼ Gd., März-April 40½ Br., ⅓ Gd., Frühj. 40½—¾ bz.

Spiritus wenig verändert. Mit Faß p. Dez. 13 17/24 Br., 13⅔ Gd., Jan. 13 19/24 bz., Febr. 14 Br. u. Gd., März 14⅛ Br. u. Gd., April 14⅓ bz., Mai 14½ Br. u. Gd.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	—	104	—
„ 3½ „ „	—	99⅓	—
„ 4 „ neue „	98¼	—	—
„ Rentenbriefe	—	99	—
„ Provinzial-Bankaktien	—	98¾	—
„ 5% Prov.-Obligat.	—	—	—
„ 5 „ Kreis-Obligationen	—	—	—
„ 5% Obra-Mel.-Oblig.	—	—	—
„ 4½ „ Kreis-Obligationen	—	98	—
„ 4 „ Stadt-Oblig. II. Em.	—	98	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	89¾	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	99⅜	—
„ 4½ „ Freiw. Anleihe	—	102	—
„ 4½ „ St.-Anl. excl. 50 u 52	—	102	—
„ 5 „ Staats-Anleihe	—	107½	—
„ 3½ „ Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ „ „	—	—	—
Polnische 4 „ „	—	88⅝	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ „ Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	89	—
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 6. Dezember 1862.

Roggen, Stimmung niedriger.
„ loko 46¾.
„ Dezember-Januar 46.
„ Frühjahr 45¼.
Spiritus, Stimmung billiger.
„ loko 14 7/12.
„ Dezember-Januar 14½.
„ Frühjahr 15¼.
Rüböl, Stimmung still.
„ loko 14⅔ Br.
„ Dezember-Januar 14 5/24.
„ Frühjahr 13¾.
Stimmung der Fondsbörse: etwas matter.
Staatsschuldscheine 90⅛.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 97⅞.
Polnische Banknoten 89¼.

Wasserstand der Warthe:
Posen, 5. Dez. Vrm. 8 Uhr 4 Zoll
„ 6. „ „ „ 4 „

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Dezember. Wind: O. Barometer: 28 6½. Thermometer: früh 9° —. Witterung: hell.

Weizen loko 63 a 73 Rt.

Roggen loko 47 a 47¾ Rt., Dez. 46⅝ a 46⅛ a 46⅜ bz. u. Br., 46½ Gd., Dez.-Jan. 46¼ a 46⅝ a 46½ bz. u. Br., 46¼ Gd., Jan.-Feb. 46¼ a 46⅜ bz., Frühjahr 45¾ a 46 a 45¾ a 46 a 45⅝ bz., Mai-Juni 46 bz.

Hafer loko 34 a 39 Rt., Dez. 21 a 24 Rt., Dez.-Jan. 22 Rt., Jan.-Feb. 22½ Rt., Frühjahr 22½ bz., Mai-Juni 23 Rt. bz.

Rüböl loko 14 11/24 bz., 14⅔ Br., Dez. 14 7/12 a 14½ bz. u. Gd., 14 13/24 Br., Dez.-Jan. 14⅜ a 14 7/24 bz. u. Gd., 14⅓ Br., April-Mai 13 11/12 a 13⅚ bz. u. Gd., 13⅞ Br., Mai-Juni 13 11/12 Br.

Leinöl loko 13⅔ Rt.

Spiritus loko ohne Faß 14⅔ a 14¾ bz., Dez. 14⅝ a 14¾ a 14⅝ bz. u. Gd., 14⅔ Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. do., April-Mai 15 7/24 a 15 11/24 a 15⅓ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15⅝ a 15⅔ bz. u. Br., 15 7/12 Gd., Juni-Juli 15 11/12 bz.

Weizenmehl 0. 4⅔ a 5 1/12, 0. u. 1. 4¼ a 4⅔ Rt., Roggenmehl 0. 3⅔ a 3 11/12, 0. u. 1. 3¼ a 3 7/12 Rt.
(B. u. H. Z.)

Stettin, 5. Dezember. — 10° R. Wind: SSO. Wetter: klare Luft.

Weizen loko p. 85pfd. gelber 66½—68 bz., galiz. 62½ bz., 83/85pfd. gelb. Dez. 68 Br. und Gd., Frühj. 71 bz. u. Br.

Roggen p. 2000pfd. loko 47—46½ bz., Dez. 46¾ bz. u. Br., 46½ Gd., Frühjahr 45¾, ½ bz., ¾ Br., Mai-Juni 46 bz.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loko 50pfd. 22½—23½ bz., Frühj. 47—50pfd. 24 Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
62—67	46—47	30—33	22—24	44—46

Rüböl loko 14⅓ Br., Dez. 14⅓ Br., April-Mai 13⅝ Br., ¾ Gd.

Spiritus loko ohne Faß 14 1/12, ⅛ bz., Dez. und Dez.-Jan. 14 Gd., Jan.-Feb. 14 5/24 bz., ⅙ Gd., Frühjahr 14 11/12, ⅞, ⅚, 11/12 bz., 15 Br., 14⅚ Gd.
(Ostſ. Ztg.)

Breslau, 5. Dezember. O.-Wind, Wetter schön, früh 10° —.

Weißer schlesischer Weizen p. 85pfd. 70—73—78—80 Sgr., gelber schles. 67—69—71—73 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.. weißer galiz. und poln. 70—74—77 Sgr., gelb. 65—68—70 Sgr.,

Roggen p. 84pfd. 50—52—54 Sgr.

Gerste p. 70pfd. 35—37 Sgr., feinste weiße 40—43 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 24—25 Sgr.

Winterraps 220—234—252 Sgr., Winterrübsen 216—228—242 Sgr. Sommerrübsen 190—204—212 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Rother ord. Kleesamen 8—9½ Rt., mittel 10½—11½, fein 12½—13¼, hochf. 14—14½, weiß ord. 9—12, mittel 13—15¼, fein 16—18, hochfein 19—20⅛ Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13¾ Rt. Gd.

An der Börse. Kleesaat roth ord. 8—9⅛ Rt., mittel 10⅛—11⅛, fein 12⅝—13¼, hochfein 14—14½ Rt., weiß ord. 10—11¾, mittel 12¾—15⅓, fein 16½—18¼, hochfein 19—20 Rt.

Roggen p. 2000pfd. p. Dez. 42¼ bz., Dez.-Jan. 42¼ Br. u. Gd., Jan.-Febr. und Febr.-März 42 Gd., April-Mai 42½ bz. u. Gd.

Hafer, p. Dez. 19½ Br., April-Mai 20½ Br.

Rüböl loko 14⅓ Br., p. Dez. 14¼ bz. u. Br., Dez.-Jan. 14⅛ Br., Jan.-Febr. 14 bz. u. Br., Febr.-März 14 Br., April-Mai 13¾—⅔ bz. u. Br.

Spiritus loko 13 19/24 Gd., p. Dez. und Dez.-Jan. 14 bz. u. Br., Jan.-Febr. 14 Gd., Febr.-März 14⅛ bz. u. Gd., April-Mai 14½ Gd.
(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 5. Dezember. Weizen 60—63 Thlr., Roggen 50—52 Thlr., Gerste 36—38 Thlr., Hafer 23½—24½ Thlr.

Görlitz, 4. Dezbr. Weizen, weißer, 2 Thlr. 27½ Sgr. bis 3 Thlr. 2½ Sgr., gelb. 2 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr. 27½ Sgr. Roggen 1 Thlr. 22½ Sgr. bis 2 Thlr., Gerste 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 12½ Sgr., Hafer 23¾ Sgr. bis 27½ Sgr., Erbsen 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., Kartoffeln 14—16 Sgr., Stroh à Schock 5—5½ Thlr., Heu à Centner 22½—27½ Sgr., Butter à Pfd. 8—9 Sgr.

⚓ **Bromberg**, 4. Dezember. Die Getreidepreise, besonders aber die für Weizen, sind im Laufe der letzten vier Wochen noch mehr gefallen. Weizen kostet pro Wispel bei einem Gewichte von 125—128 Pfd. 56—58 Thlr., bei einem Gewichte von 128—130 Pfd. 58—60 Thlr. und 130—134 Pfd. schwer (vorzügliche Qualität) 60—64 Thlr. also 10—6 Thlr.. weniger als Anfangs November. Roggen gilt bei einem Gewichte von 120—125 Pfd. (leichter kommt er im Handel hier jetzt gar nicht vor) 39—41 Thlr., große Gerste 30—32 Thlr kleine Gerste 25—28 Thlr., Erbsen zum Verfuttern 34—3T6hlr., zum Kochen 36—38 Thlr Hafer, der Consum zu Markte kommt, wird pro Scheffel mit 26—27 Sgr. bezahlt. Die Zufuhr ist sehr lebhaft, die Kauflust stets rege. Verladen wurden per Bahn einige bedeutendere Quantitäten Weizen nach Danzig und geringere Quantitäten Roggen nach Stettin und Berlin. Die Saaten stehen im Allgemeinen gut, doch fürchtet man, daß der seit einigen Tagen eingetretene trockene Frost (wir hatten heute schon 14° R.) den Saaten, die keine Schneedecke haben, nachtheilig werden könnte

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 5. Dezember. Weizen loko ruhig, Loko-Lieferung letzte Preise; ab Auswärts auf letzte Preise gehalten. Roggen loko fest, ab Danzig Frühjahr 76 gehalten, 75 zu machen, Königsberg etwas mehr zu bedingen. Oel Dezember 30½—30⅜, Mai 29¾—29⅝. Kaffee stille.

Amsterdam, 5. Dezember. Weizen stille, unverändert. Roggen, gedörrter 2 Fl. höher, sonst stille, unverändert. Raps April 85½ nominell, September 76. Rüböl Mai 47⅜, September 43½.

Liverpool, 5. Dezember. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 52,710 Ballen. Orleans 23½, Upland 22.

London, 5. Dezember. Englischer Weizen ziemlich fest, fremder fest, aber unthätig. — Wetter regnerisch.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 5. Dezbr. 1862.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	102 bz	
Staats-Anl. 1859	5	107¾ bz	
do. 50, 52 konv.	4½	99¼ bz	
do. 54, 55, 57, 59	4½	102¼ bz	[1859r
do. 1856	4½	102¼ bz	[102¼ bz
do. 1853	4	99⅜ G	
Präm. St. Anl. 1855	3½	127¼ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	90⅛ bz	
Kur-u Neum Schldv	3½	90 bz	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103 G	
do. do.	3½	90 B	
Berl. Börsenh. Obl.	5	104½ B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	92½ bz	
	4	101⅛ bz	
Ostpreußische	3½	88½ G	
do.	4	99¼ B	
Pommersche	3½	91⅛ bz	
do. neue	4	100¾ bz	
Posensche	4	103⅞ G	
do.	3½	99⅛ bz	
do. neue	4	97⅛ bz	
Schlesische	3½	95¼ G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84¼ bz	
do.	4	99½ bz	
do. neue	4	98¾ G	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	99⅛ G	
Pommersche	4	100 bz	
Posensche	4	99¼ bz	
Preußische	4	99¾ B	
Rhein.-Westf.	4	99¼ bz	
Sächsische	4	100 bz	
Schlesische	4	100 bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	60 bz
do. National-Anl.	5	69 bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	77 etw bz
do. 100fl. Kred. Loose	—	74¾ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	75-75¼ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	90½ bz u B
6. do.	5	97¼ B
Englische Anl.	5	95¼ B
N. Russ. Egl. Anl	3	60¼ bz u G
do.	4½	91½ G
do. v. J. 1862	5	92¾ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	84¾ G
Cert. A. 300 Fl.	5	94½ G
do. B. 200 Fl.	—	24 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	88⅞ bz
Part. O. 500 Fl.	4	93¼ G
Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	57 bz
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	31¾ B
Dessauer Präm. Anl.	3½	108 B
Schwed. Präm. Anl.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	117¼ G
Berl. Handels-Ges.	4	98 bz
Braunschwg. Bank-	4	84½ etw bz
Bremer do.	4	105¼ B
Coburger Kredit-do.	4	89 G
Danzig. Priv. Bk.	4	107 B
Darmstädter Kred.	4	94¾-½ bz
do. Zettel-Bank	4	101⅛ bz
Dessauer Kredit-B.	4	3¼ Post bz u B
Dessauer Landesbk.	4	25 bz u B
Disk. Komm. Anth.	4	101⅛ bz u G
Genfer Kreditbank	4	46 Post bz
Geraer Bank	4	100 bz u B
Gothaer Privat do.	4	94 bz
Hannoversche do.	4	100 B
Königsb. Privatbk.	4	101¼ etw bz
Leipziger Kreditbk.	4	80¼ G
Luxemburger Bank	4	106 bz
Magdeb. Privatbk.	4	92¾ G
Meininger Kreditbk.	4	100⅝ bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	26½ bz
Norddeutsche do.	4	102⅜ B
Oestr. Kredit- do.	5	92¾-93¼ bz
Pomm. Ritter- do.	4	98¾ etw bz
Posener Prov. Bank	4	98⅞ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	122 G
Rostocker Bank	4	116¼ G
Schles. Bankverein	4	102 bz u G
Thüring. Bank	4	63½ bz u G
Vereinsbnk. Hamb.	4	102¼ G
Weimar. Bank	4	90½ B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	93⅜ bz	
do. II. Em.	4	93⅜ bz	
do. III. Em.	4½	99¾ bz	
Aachen-Mastricht	4½	70½ bz	
do. II. Em.	5	71 bz	
Bergisch-Märkische	4½	101 G	
do. II. Ser. (1850)	4½	100½ G	
do. II. Ser. (1855)	5	— —	[—
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	84⅜ bz	[Lit. B.
do. IV. Ser.	4½	100¼ G	
do. Düsseld. Elberf.	4	95 B	
do. II. Em.	4½	— —	
III. S. (Dm.-Soest	4	94¾ bz	
do. II. Ser.	4½	100 B	
Berlin-Anhalt	4	100⅜ bz	
do.	4½	101 bz	
Berlin-Hamburg	4½	99¾ bz	
do. II. Em.	4½	99¼ G	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	99¼ G	
do. Litt. B.	4	— —	
do. Litt. C.	4½	97¾ bz	(conv.)
do. Litt. D.	4½	— —	do.
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	97 bz	
do. III. Em.	4	97 bz	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101¾ bz	
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —	
Brieg-Neißer	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	99½ bz	
Cöln-Minden	4½	101½ G	
do. II. Em.	5	103 bz	
do.	4	97½ B	
do. III. Em.	4	95¼ bz	
do.	4½	101 bz	
do. IV. Em.	4	93⅜ bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	92¾ bz	
do. III. Em.	4½	— —	
Magdeb. Halberst.	4½	102¾ B	
Magdeb. Wittenb.	4½	— —	
Niederschles. Märk.	4	98½ G	
do. conv.	4	99 B	
do. conv. III. Ser.	4	98½ B	
do. IV. Ser.	4½	101¾ G	
Niederschl. Zweigb.	5	101 bz	
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	88¼ B	
do. Litt. C.	4	97¾ bz	
do. Litt. D	4	97¾ bz	
do. Litt. E.	3½	84¾ G	
do. Litt. F.	4½	101¼ bz	
Oestr. Französ. St.	3	274½ G	
Oestr. südl. Staatsb.	3	264 B	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	96 G	
do. v. Staat garant.	3½	89½ G	
do. Prior. Obl.	4½	99¾ bz	[1862
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	101½ bz	99⅝ B
do. II. Em.	4½	101½ bz	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	99¾ bz	
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4½	101¼ G	
do. III. Em.	4½	101¼ B	
Thüringer	4½	99⅝ bz	
Thüringer II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4½	99½ bz	
do. IV. Ser.	4½	101⅝ B	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	88 bz
Aachen-Mastricht	4	30¼ B
Amsterd. Rotterd.	4	98 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	106-105¾ bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	148½-¼ bz
Berlin-Hamburg	4	123 G
Berl. Potsd. Magd.	4	219 bz
Berlin-Stettin	4	133½ B
Bresl. Schw. Freib.	4	142½ bz
Brieg-Neiße	4	85½ bz
Cöln-Minden	3½	191½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	64½-63¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	94¾ bz
do. do.	5	98½ G
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	143½ G
Magdeb. Halberst.	4	330 B
Magdeb. Leipzig	4	271 B
Magdeb. Wittenb.	4	45½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	128½-¾ bz u B
Mecklenburger	4	63 bz
Münster-Hammer	4	97½ bz
Niederschles. Märk.	4	99⅛ B
Niederschl. Zweigb.	4	66¾ G
Nordb., Frd. Wilh.	4	63½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	175¼ G
do. Lt. B.	3½	155½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	132¾-33 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	157 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	4	57 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	58 bz
Rheinische	4	98½ bz
do. Stamm-Pr.	4	105 B
Rhein-Nahebahn	4	27½-27 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	95 bz
Stargard-Posen	3½	112½ bz
Thüringer	4	126½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 6½ G
Louisd'or	—	109¾ G ⅝ bz
Sovereigns	—	6. 21⅜ B
Napoleonsd'or	—	5. 10½ bz u B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 460¾ G
Dollars	—	1. 11¼ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	30 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¼ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	84 bz
Poln. Bankbillets	—	89½ bz
Russische do.	—	89⅛ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	127 etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	99 G
Hörder Hüttenv. A.	5	92½ etw bz
Minerva, Brgw. A.	5	29¾ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	3½ B
Concordia	4	110¾ G
Magdeb. Feuervers	4	530 G

Wechsel-Kurse vom 4. Dezbr.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	4	144 B
do. 2 M.	4	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	152½ bz
do. do. 2 M.	4	151⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6. 20¾ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3½	79 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	83¼ bz
do. do. 2 M.	5	82½ bz
Augsb 100 fl 2 M.	3	56. 24 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2½	56. 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99⅛ bz
Petersb. 100 R. 3 W	5	99 bz
do. do. 3 M	4	98⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	2½	109⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	89 bz

Der Verlauf der Börse war heute in vieler Beziehung noch matter.

Breslau, 5. Dezember. An heutiger Börse war das Geschäft recht lebhaft und fanden größere Umsätze zu steigenden Koursen statt.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bank-Aktien 92¾-93 bz. Oestr. Loose 1860 75 bz. u. Gd. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 101-101⅛ bz. u. Gd. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Akt. 143¼ Br. dito Prior. Oblig. 97⅝ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101 7/12 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 101 7/12 Br. Köln-Mind. Prior. 94¼ Br. Neiße-Brieger 84 11/12 Br. Oberschles. Lit. A. u. C. 176⅝ Br. do. Lit. B. 155⅛ Br. do. Prior. Oblig. 97 11/12 Br. do. Prior. Oblig. 101¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 85¼ Br. Oppeln-Tarnowitzer 57½ Br. Kosel-Oderberger 65⅝ Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Hamburg, Freitag 5. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oestr. Effekten beliebt.

Schlußkurse. National-Anleihe 68. Oestr. Kreditaktien 91½. 3% Spanier 46½. 1% Spanier 43. Mexikaner 31. Vereinsbank 102¾. Norddeutsche Bank 102⅞. Rheinische 97½. Märkisch-Bergische —. **Nordbahn 62.** Diskonto 3¼. London lang 13 Mk. 1¾ Sh. not., 13 Mk. 2¾ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 3 Sh. not., 13 Mk. 4¼ Sh. bez. Amsterdam 35, 90, Wien 91, 75, Petersburg 30⅞.

Wien, Freitag 5. Dez., Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Fest und günstig.

5% Metalliques 71, 40. 4½% Metalliques 61, 75. Bankaktien 813. Nordbahn 184, 00. 1854r Loose 92, 00. National-Anlehen 82, 40. St. Eisenb. Aktien-Cert. 239, 00. Kredit-Aktien 223, 30. London 119, 50. Hamburg 89, 90. Paris 47, 50. Böhmische Westbahn 171, 25. Lombardische Eisenbahn 281, 00. Kreditloose 132, 70. 1860r Loose 89, 30.

Paris, Freitag 5. Dez., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 55, hob sich auf 70, 70 und schloß matt und unbelebt zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 92⅜ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 50. 4½% Rente 97, 80. Italienische 5% Rente 71, 15. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 507. Credit mobilier-Aktien 1106. Lombard. Eisenbahnaktien 585.

London, Freitag 5. Dez., Nachmittags 3 Uhr.

Konsols 92⅛. 1% Spanier 46½. Mexikaner 32⅜. Sardinier 82. 5% Russen 96. Neue Russen 93. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6½ Sh. Wien 12 Fl. 25 Kr.

London, Freitag 5. Dezbr. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 19,754,285, der Metallvorrath 15,009,814 Pfd. St.

Amsterdam, Freitag 5. Dez., Nachm. 4 Uhr. Börse lebhaft.

5% Oestr. Nat. Anl. 63⅜. 5% Metalliques Lit. B. 76¼. 5% Metalliques 55⅜. 2½% Metalliques 28 1/16. 1% Spanier 45 11/16. 3% Spanier 49 5/16. 5% Russen 84. 5% Stieglitz de 1855 90 11/16. Mexikaner 30¼. Holländische Integrale 63¾.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Freitag 5. Dez., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oestr. Fonds und Aktien, sowie die meisten Eisenbahn-Aktien beliebter und höher. Böhm. Westbahn 71½.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 127. Preuß. Kassenscheine 104¾. Ludwigshafen-Berbach 143½. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88⅝. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93⅛. Wiener Wechsel 97¾. Darmstädter Bankaktien 237½. Darmstädter Zettelbank 253½. Meininger Kreditaktien 99¾. Luxemburger Kreditbank 105. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 45¼. Span. Kreditbank Pereira 760. Span. Kreditbank von Rothschild 660. Kurhessische Loose 57½. Badische Loose 55. 5% Metalliques 57¾. 4½% Metalliques 50½. 1854r Loose 74. Oestreichische National-Anlehen 67. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 232. Oestr. Bankantheile 794. Oestreichische Kreditaktien 216½. Neueste östreich. Anleihe 74⅞. Oestreich. Elisabethbahn 122¼. Rhein-Nahebahn 96½. Hessische Ludwigsbahn 128.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.